

Folgen

Die in vorgehender Deduction angezogene
Benlagen.

N. 1.

Lehen-Reverse Aleph von Honsler über erhaltene Belehnung
von Erzbischoffen Diederich mit dem Lehen Hulsdonck.

Anno 1435.

Ach Aleph van Honsler doin kunt also as der Erwürdige Furste und
Here Her Diederich Erzbischoff zo Colne, Herhouge zo Westfalen
ind zo Engern etc. myn Guedige Liebe Here mich in Entgeenwordicheit
synne Manne bekennt hant mit dem Huse zo Hulsdonck in dem Lande van
Kempen gelegen ind synne Zugehoere wie dat van dem versch. myne Gna-
digen Her ind synne Gestichte zo Leene roret na Lude synne Gnaden
Brieffs mit darop gegeben also bekenne ich dat ich dat versch. Leen van dem
versch. myne Gnadigen Her also zo Leene entfangen, ind synnen Gnaden
Huldonge ind Eyde gedaen ind lyfflich zo den Hilligen gesworen hant
doin ind sweren oevermitz desen Brieff dat versch. Leen getruwelichen zo
verdienen ind zo vermannen des versch. myns Guedigen Her synne Nachko-
melinge ind Gestichts Beste zo werven ind Argste zo waruen ind zo kerer
na myne Macht ind fort zo doin as eyn Man synne Heren schuldich es zo
doin oin Arglist beheltlich auch dem versch. myne Guedigen Heren synnen
Nachkomelinge ind Gestichte hys, ind vort yderman synne Rechten an versch.
Leen Gude, ind han dis zo Getzuge ind ganher Stedicheit myn Segel heran
gehangen ind han wir gebeden Arnt van Honsler ind Daim van dem Bon-
garde dat sy dis zo noch mere Stedicheit hre Segele by dat myn an desen
Brieff zo Getzuge hangen hant des wir Arnt van Honsler ind Daim van
dem Bongarde versch. bekenne wair zo syn ind unse Segelen umb beden willen
Aleph van Honsler versch. by dat synne an desen Brieff hangen. Datum
Anno Dni Millesimo quadringentesimo vicesimo quinto Feria quarta post
Dnicam Exaudi.

(L. S.) Pro Concordantia subscripsit Consilii Electoralis
Aulici Colonienfis Secretarius

J. Keiffen m.pp.

N. 2.

Extract Lehen-Brieffs Churfürsten Herman
Für Goswin Hunslar de 1531.

Wir Herman &c. Thun kunt und bekennen gegen aller men-
niglich dwyle das Huse Hulsdonck mit seine Zu und Zugehörung
von unsern Bursaren oder Uns ein lang Ziet widder unsers Bur-
saren

faren und unser usgangen Warnung unentfangen verbleuen derhalb solich Lehen als verfallen geachtet, Wir auch dasselb als der Lehenher an Uns zu schlagen oder eynen andern unsers Gefallens damit zu belehnen gut Zugebetten, ydoch umb besondere Verbethe unsers lieben getreuwen Goiswin Hunslers Fruntschafft und getreuwe Dienste, so er Uns und unsern Stifft hinfurter doin fall kan und mag haben Wir usj besondern Gnaden demselben Goiswin solich Lehen widerumb zugestalt, Inen in Bywesen unser Man hernageschrieben damit gnediglich beleenet, und beleenen in Krafft dieß Brieffs ic.

Pro Concordantia subscripsit Consilii Electoralis
Aulici Colonienfis Secretarius

J. Keiffen m.pp.

N. 3.

Extract Lehen-Brieffs Churf. Johan Gebhard

Für Albrecht von Honslaer de 1562. 21. Junii.

Wir Johan Gebhardt von Gots Gnaden erwolter und bestettigter Erzbischoff zu Cöln, thun kund und bekennen, daß Wir Unseren lieben getreuwen Albrechten von Honslar mit dem Haus Hulsdunck mit allem seinem Zugehör gnediglich belehent haben und belehnen in Krafft dieß Brieffs in allermaassen solich Lehen von Uns und Unserem Stifft zu Lehen rüret und etwan Goswin von Honslar ihigen Lehentragers Vatter das von Unseren Vorfaren zu Lehen empfangen und getragen ic.

Pro Concordantia subscripsit Consilii Electoralis
Aulici Colonienfis Secretarius

J. Keiffen m pp.

N. 4.

Extract Lehen-Brieffs Churfürsten Salentin

Für Cunegund von Weels de 1573. 5. Martii.

Wir Salentin von Gottes Gnaden erwolte zu Erbischoven zu Colln ic. Thuen kund und bekennen, daß Wir Unseren lieben getreuwen Christoffer von Honslar zu Schackum als Vollmächtigen und zu Behueff Unser lieben Besonderinnen Cunigunden von Weels, davon er Uns gnugsam Gewalt uffgelegt, gnediglich belehent haben und belehnen in Crafft dieß Brieffs mit dem Haus Hulsdunck mit allen seinem Zugehör in allermaassen solch Lehen von Uns und Unserem Stifft zu Lehen rüret und etwan Albrecht von Honslar dasselbig von Unseren Vorfaren zu Lehen getragen und gedachter Cunigunden seiner Schwester Tochter in seinem Testament mit Unser Verwilligung gegeben und überlassen. Wir haben auch daruff von gemeltem Christopher von Honslar gewöhnliche Huldung und Andt empfangen, Uns, Unseren Nachkommen und Stifft getrew und hold zu seyn: solch Lehen getrewlich zu verdienen und zu vermannen, Unser Bestes werben, Argst warnen und kehren nach aller Macht und vort alles, das ein getrewer Mann seinem Herrn schuldig und pflichtig ist, thuen soll ohne Arglist und Gefarde ic.

Pro Concordantia subscripsit Consilii Electoralis
Aulici Colonienfis Secretarius

J. Keiffen m.pp.

N. 5.

N. 5.

Extract Lehen-Brieffs Churfürstens Ferdinand

Für Arnold von Wachtendonck de 1615. 2. Aprilis.

In Gottes Gnaden Wir Ferdinand Erzbischoff zu Cöln ꝛc. thun kund und bekennen, was massen Uns Unser Amtmann zu Kempen, Rath und lieber getrewer Arnold von Wachtendonck zum Broich vor sich und seines verstorbenen Bruders Johan von Wachtendonck nachgelassene Sohn unterthenigst angesuchet und gepetten, sei mit dem Haus Hulsdonck und allem seinem Zubehör zu belehnen: Ob nun wohl darbei allerhand Bedencken vorgefallen sei; So haben Wir jedoch obgemelte Arnolden von Wachtendonck vor sich und seines Bruders Sohn, umb der getrewen Dienst willen, so er, sein Bruder und Vorfahr Unserem Erbstift geleistet und ferner zu leisten begeren und willig sein, die Gnad erzeigt und innen mit obgemeltem Lehen gnedigst belehent, und belehnen innen in Crafft dieses Brieffs, in allermaassen solches von Unserem Erbstift Altershero zu Lehen rüret, und empfangen worden ist, Wir haben auch daruff von gemeltem Arnolden von Wachtendonck gewöhnliche Huld und Andt empfangen, Uns Unseren Nachkommen und Stift getrew und hold zu sein, solch Lehen getrewlich zu verdienen, und zu vermannen, Unser Bestes zu werben, Argst zu warnen und zu keren nach aller Macht, und vort alles zu thun, was ein getrewer Mann seinem Herrn zu thun pflichtig ist, ohne Gefard und Argelist ꝛc.

Pro Concordantia subscripsit Consilii Electoralis
Aulici Colonienſis Secretarius

J. Keiffen m.pp.

N. 6.

Extract Lehen-Brieffs Churfürstens Joseph Clement

Für Adolph Bertramen Freyherrn von Wachtendonck

de 11. 7bris 1693.

In Gottes Gnaden Wir Joseph Clement Erzbischoff zu Cöln ꝛc. Thun kund und bekennen hiemit, daß Wir auf heut dato in Gegenwart Unserer Mannen von Lehen hernach geschrieben, Unseres Revisions- Gerichts- Procuratoren und lieben Getrewen Jacoben Crevelt als Bevollmächtigten des Edelen Unseres Cammerern und Amtmann zu Kempen und Oedt lieben getrewen Bertramen Freyherrn von Wachtendonck zur Hulsdunck mit Unserem und Unseres Erbstifts Haus Hulsdunck sambt allen dessen Zubehör gnädigst belehnt haben, wie Wir hiemit belehnen, inmassen darauff Uns ernelter Bevollmächtigter im Nahmen gedachten Freyherrn von Wachtendonck gewöhnliche Gelübd und Andt gethan, Uns Unseren Nachkommen und Erbstift trew gehorsam und gewärtig zu seyn, Unseren und desselben Nutzen zu befürdern, Schaden und Nachtheil aber zu wahrnen und vorkommen zu helfen, und sonderlich berührtes Lehen getrewlich zu verdienen und zu vermannen, und fort dasjenige zu thun, so ein getrewer Lehenmann seinem Lehen-Herrn, der Lehenhalber zu thun schuldig, vorbehaltlich doch Uns, Unserem Erbstift und fort Jederman seines Rechtens.

Pro Concordantia subscripsit Consilii Electoralis
Aulici Colonienſis Secretarius

J. Keiffen m.pp.

N. 7.

Lehen-Brieff Churfürsten Clement August
Für Herrn Grafen von Virmond de 17. Julii 1724.

Un Gottes Gnaden Wir Clement August Erzbischoff zu
Cöln. (Tit. tot.) Thuen kund und bekennen hiemit gegen Männig-
lichen, daß Wir heut dato unten gemelt in Gegenwart Unserer
Mannen von Lehen hernach geschrieben, Unseren Geheimen Rath und Hof-
raths-Präsidenten, auch Amtman zu Kempen und Oedt Ambrosium Fran-
ciscum Fridericum Christianum Grafen von Virmond mit dem mit Unseres
Herrn Vetteren und negsten Vorfahren am Erbstift Josephi Clementis
Gottseel. Andenckens Bewilligung von der Frauen Anna Elisabeth Cathari-
na geböhrtner von Wachtendonck verheyratheter von Bodden anerkaufften
Hauß Hulsdunck, allermassen solches von Uns, und Unserem Erbstift-
Lehen rührig ist, und besagter von Wachtendonck verstorbenener Vatter
Adolph Bertram Freyherr von Wachtendonck zur Hulsdunck und dessen
Vor-Elteren von Unseren Vorfahren am Erbstift zu Lehen empfangen und
besessen haben, hinwieder gnädigst belehnet, auch darauf von ihme die ge-
wöhnliche Gelübde und Nydt empfangen haben, solches Lehen getrewlich zu
verdienen, und zu vermannen, Unser, Unser Nachkommen und Erbstifts
Bestes zu werben, Ir ges zu wahren, und fort dasjenige zu thuen, was ein
getrewer Lehenmann seinen Herrn zu thuen schuldig und pflichtig ist, ohne
Gefährde und Arglist, vorbehaltlich jedoch Uns, Unseren Nachkommen
und Erbstift, fort Männiglich sein Recht an diesen vorgeschriebenen Lehen,
dessen zu Urkund haben Wir Unser Insiegel an diesen Brieff wissentlich thuen
hängen. Geben und belehnet in Unser Residenz-Stadt Bonn den 17ten Tag
Monaths Julii 1724ten Jahrs, hierüber und an seynd gewesen als Manne
von Lehen die Ehrsam- und Hochgelehrte Unsere Geheime Räte und respo-
sive Cansley- und Lehn-Directores liebe getrewe Joh. Marx Schönhoven
und Christian von Kempis.

Vt. J. M. Schönhoven.

G. J. Dierna.

Pro Concordantia subscripsit Consilii Electoralis
Aulici Coloniensis Secretarius

J. Keiffen m.pp.

N. 8.

Sententiæ, Sanctiones, & Declarationes Impe-
riales quoad Feuda Coloniensia.

Wir Leopold von Gottes Gnaden Erwählter Römischer
Kaysler, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien zu Hun-
garn, Böhmen, Dalmatien, Croatien, und Slavomien Kö-
nig, Erb-Herzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, und Brabant,
zu Stayr, zu Kärnten, zu Crain, und Luxemburg, zu Wirtemberg,
Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraff des Heili-
gen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Mähren, Ober- und Nieder-
Laufnitz, Gefürster Graff zu Habsburg, zu Tyroll, zu Pfierd, zu Ky-
burg, und Gröts, Landgraffin Elsass, Herz auf der Windischen Marck,
zu Portenaw und Salms &c. &c. &c.

Beken-

Bekennen öffentlich mit diesem Brieff, und thuen kund allermänniglich, daß Uns der Hochwürdig, Durchleuchtig, Hochgebohrner Maximilian Henrich, Erzbischoff zu Cölln, des Heiligen Römischen Reichs durch Italien Erbskanzler Bischoff zu Lüttich und Hildesheim, Probst zu Bergtesgaden, und Stabel, Pfalzgraff bey Rhein, in Ob- und Nieder-Bayeren, auch der Oberen Pfalz Herzog ꝛc. Unser Lieber Vetter und Churfürst, in Unterthänigkeit und glaubwürdiger Form vorgebracht unterschiedliche Privilegia, so von Sr. Leden Weiland Unserm Hochgeehrten Vorfahren am Reich Römischen Kayseren, und Königen Alberto, Carolo Quarto, Maximiliano Primo, und Rudolpho Secundo Glorwürdigsten Andenkens dessen Vorfahren am Erbstift Cölln ertheilt, confirmirt, und bestättiget worden, welche von Wort zu Worten hernach geschrieben stehen, und also lauten:

Nos Albertus Dei Gratiâ Romanorum Rex semper Augustus ad universonum Sacri Imperii Fidelium notitiam volumus pervenire, quod Anno Domini Millesimo Ducentesimo nonagesimo nono, Indictione undecima, decima Kalendas Martii Nobis apud Opidum Pigelben pro Tribunali Sedentibus, per Venerabilem Wickboldum Archiepiscopum Coloniensem Principem nostrum Charissimum sententialiter quaesitum fuit, utrum Filia in bonis feudalibus Jure hæreditario suis Parentibus succedere possit vel non, quod ibidem per Principum, Nobilium, Ministerialium & Militum tunc nostro astantium Consistorio, Sententiam extitit diffinitum, quod nulla Filia vel Mulier possit in bonis feudalibus succedere, nisi de Plenariâ voluntate Domini Feudi & Consensu, Nos itaque hujusmodi Sententiam tanquam legitimè diffinitam, & a prædictis Principibus Nobilibus laudatam & approbatam Auctoritate Regiâ confirmamus, dantes has nostras Litteras nostræ Majestatis Sigillo sigillatas, in dictæ Confirmationis testimonium super eo, datum die, Anno, Indictione superius annotatis, Regni vero Nostri anno primo:

Wir Rudolff der Ander von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Boheimb, Dalmatien, Croatien, und Schlabonien ꝛc. König, Erz-Herzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgundt, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärnten, zu Crain, zu Rußenburg, zu Württemberg, Ober und Nider Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggrave des Heiligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Mähren, Ober und Nider Lausitz, Gesfürster Graff zu Habsburg, zu Tyroll, zu Pfird, zu Kyburg und zu Görz ꝛc. Landgrave in Elßas, Herz auf der Windischen Marek, zu Portenaw und zu Salins ꝛc. Bekennen für Uns und Unsere Nachkommen am Reich öffentlich mit diesem Brieff, und thuen kund allermänniglich, daß Uns der Ehrwürdig und Hochgeborn Ernst, Erzbischove zu Cölln, des Heiligen Römischen Reichs durch Italien Erbskanzler, Bischoff zu Lüttich, Administrator der Stift Hildesheimb, Münster, Freysing und Stabul, Pfalzgrave bey Rhein, Herzog in Ober- und Nidern Bayeren, Unser Lieber Vetter und Churfürst, einen Declaration-Brieff von Weiland Unserm Geliebten Herren und Vorfahren am Reich, Kayser Carln dem Vierten, Lobseeligster Gedächtnuß, wegen der Lehen, welche von Sr. L. und dem Stift daselbst zu Lehen rühren, ausgegangen, in glaubwürdigem Schein furbringen lassen, so hernach von Wort zu Wort also lautet:

Carolus Quartus Divinâ favente Clementiâ Romanorum Imperator semper Augustus, & Bohemiæ Rex. Notum facimus tenore præsentium Vniverſis. Dignum æſtimat Imperialis generoſa Sublimitas, & utique glorioſum, ſi pro Eccleſiarum Inſignium & Principalium Membrorum Imperii, Horum præcipuè, quorum ſincera fides & prompta devotio probatis Operum Indiciis, Perſonas & Res, Cæſareis obtulerunt obſequiis, & conſtanter offerre non deſinunt propriis ſumptibus, periculis & jacturis, Libertatibus, Honoribus, & Juribus Conſervandis ſolicitudinem noſtram apponimus, & Eorum Indemnitatibus favorabiliter providemus ſanè Venerabiliſſi Friderici Sanctę Colonienſis Eccleſiæ Archi-Epiſcopi, Sacri Imperii per Italiam Archi-Cancellarii, Principis & Conſanguinei noſtri Chariffimi relatione didicimus, quod dum nonnullos ſuos, & Eccleſiæ Colonienſis Nobiles Caſtrenſes, Vaſallos & Subditos, qui bona ab Eiſdem Archi-Epiſcopo & Eccleſiâ in Feudum ſine medio habent, tenent & poſſident, *non relictis legitimis poſt ſe Heredibus Maſculis de ſuis Corporibus procreatis* ab hac luce migrare contingat, & undetam Feuda quàm Bona hujusmodi ad Archi-Epiſcopum, qui eſt, vel pro tempore fuit, & Colonienſem Eccleſiam ſupradictam tanquam ſuum verum Dominum, & naturale Dominium tam de Jure quàm etiam Conſuetudine abſolutè & liberè devolvi noſcantur. Tamen decedentium talium nonnulli Conſanguinei aſſerentes ſe proximiores defunctorum *Heredes Feuda & Bona talia ſibi de factò uſurpare præſumunt, ſe de ipſis temeritate propriâ introumittunt & eadem detinent occupata* in dictorum Archi-Epiſcopi & Eccleſiæ Colonienſis præjudicium non modicum & jacturam, & unde Serenitati noſtræ humiliter ſupplicavit, quatenus ſibi in & circa præmiſſa de opportuno dignaremur remedio providere; Noſ itaque rationabilibus ſuis moti precibus præſertim ad omnem dubietatis ſcrupulum in talibus ex nunc in antea tollendum e medio & ut Eccleſia Colonienſis prædicta in ſuis Libertatibus & Juribus illæſa perſiſtat, animo deliberato non per Errorem aut improvidè ſed ſano Principum, Comitum, Baronum & Procerum noſtrorum & Imperii Sacri Fidelium Communicato Conſilio de certâ ſcientiâ & Imperiali noſtræ Plenitudine Potèſtatis decernimus, iancimus, & etiam præſentibus declaramus, quod decedentibus Vaſallis Nobilibus Caſtrenſibus & Subditis quibuſcunque *legitimis Heredibus Maſculis de ſuis procreatis Corporibus non relictis*, quorum bona ab Archi-Epiſcopo & Eccleſia Colonienſi in Feudum dependerunt univerſa & ſingula bona hujusmodi, etiam Civitates Oppida, Fortalitia vel Caſtra ſint, vel aliis in quibuſcunque Poſſeſſionibus, Reditibus Juribus ſeu Bonis exiſtant addictos Archiepiſcopum qui eſt, aut qui pro tempore fuit, ac Colonienſem Eccleſiam *ipſo factò devoluta fuiſſe aut eſſe*, & ad Eiſdem Archi-Epiſcopos & Eccleſiam pertinuiſſe de jure & legitimè abſolutè & liberè pertinere debere, quodque quilibet Archi-Epiſcopus Colonienſis exiſtens pro tempore nunc & in perpetuum ſe ſuo & Eccleſiæ ſuæ nomine de Feudis & Bonis hujusmodi cum eorum pertinentiis, quoties id contigerit ut præfertur, *Authoritate propriâ indilate introumittere*, poſſeſſionem eorum ſine impedimento, renitentiâ & contradictione hominis, cujuſcunque & *absque Cognitione, Sententiatiſſione, ſeu Deciſione alterius Juris terrarum conſuetudine, qua in hac parte cenſenda eſt potiùs corruptela*, ac ſine alio quocunque colore ſeu imaginatione quaſiſis apprehendere & tenere liberè & abſolutè poſſit & valeat, ac eadem in Suos & Eccleſiæ ſuæ uſus beneplacitos convertere, prout cuilibet Eorum videbitur expedire; Decernentes ex nunc invalidum, irritum & inane, ſi ſecus à quoquam quidquam in contrarium fuerit

fuerit attentatum, Volumus tamen, & presentibus decernimus, & etiam declaramus, quod Virtute presentis Decreti & Imperialis Declarationis Feuda Insignia, videlicet Principatum, Ducatum & Comitatum Antiquorum nullatenus dismembrentur, sed in antiquis suis Juribus & Consuetudinibus perseverent. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc Imperialis Decreti & Declarationis paginam infringere, aut Ei quovis ausu temerario contraire, sicut indignationem Cæsaream & penam quinquaginta Marcarum *Auri puri*, quam quilibet contrafaciens toties quoties contrafecerit, eo ipso se noverit incurrisse, voluerit evitare, quarum medietatem Imperiali Erario nostro, residuam verò partem Archi-Episcopo Colonienſi, qui pro tempore fuit, irremissibiliter volumus applicari. Presentium sub Imperialis nostræ Majestatis Sigillo testimonio Litterarum. Datum Confluentiæ, Anno Domini Millesimo trecentesimo septuagesimo secundo, Indictione decima Pridie Nonas Julii, Regnorum Noſtrorum Anno vicesimo sexto, Imperii verò decimo octavo.

(L.S.)

De Mandato Domini Imperatoris

Nicol. Camericens. Pptus,

Und Uns darauf demütiglich angerueffen und gebetten, daß Wir als Regierender Römischer Kaiser Seiner Lieb solchen Declaration Brieff widerumb zu erneuern, zu confirmiren und zu bestätten, auch in etlichen Clausulen ferners zu declariren und zu extendieren gnediglich gerueheten, des haben Wir angesehen solch Sr. L. demütig Pitt, auch die angenehmen getrewen nützlich und erspriesslichen Dienst, so Sr. L. Vordern und Sein Lieb selbst Unſern Lößlichen Vorfahren miltler Gedächtnuß, auch Uns und dem Heiligen Reich offit und vilfältigerzeigt und bewisen haben, Sein Lieb noch täglich thuet: und in künftige Zeit Uns, dem Heiligen Reich, und Unſerm Lößlichen Haus Oſterreich zu laſſen urpfechtig ist, auch wolthuen mag und ſolle, und darumb mit wolbedachtem Mueth, gueztem zeitigen Rath und rechten Wiſſen, demselben Unſerm Lieben Better und Churfürsten zu Cöln oheinverleibten Declaration Brieff gnediglich ernwert, confirmirt und bestättiget, erneuern, confirmiren, und bestättigen auch denselben Seiner Lieb hiemit auß Römisch Kaiserlicher Macht Vollkommenheit und in Krafft dieses Brieffs, mit dieser fernern Erleutterung, Declaration, und Extension, daß alle Lehen, so Anfangs bey Männlichem Stamm gewesen, hinführo mit nichten verändert noch etwa deficiente Lineâ Masculinâ die Weibs Persohnen oder von ihretwegen ihre Männer damit belehut werden, sondern solche Lehen in alweg bey ihrer Ursprunglichen Natur verbleiben, auch welcher Lehen Mann sein Lehen, wann es durch Absterben des Lehen Herrn oder Lehen Mans sich erlediget innerhalb Jahr und Tag, wie zu Recht die Renovation Investituræ nicht suecht und bittet, ipso facto sein Lehen verwurckt und verfallen haben soll, und was wir sonst von Recht und Billigkeit wegen daran zu confirmiren und zu bestätten haben sollen und mögen, Unnd mainen, sehen, und wollen, daß mehrermelts Unſers Geliebten Herrn und Vorfahrn Weiland Kaiser Carl des Vierten Declaration Brieff in allen und jeden seinen Puncten, Clausuln, Articuln, Inhalt und Mainungen und Begreiffungen sambt obgesetzter newer Declaration und Extension mechtig und crefftig seyn auch steth vest und unverbruchlich.

lich gehalten und volnzogen werden solle, und gebiethen darauff allen und jeden Churfürsten, Fürsten Geistlichen und Weltlichen Prälaten, Graven, Freyherrn, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Landvögten, Hauptleuthen, Bishdomben, Pflegern, Berwesern, Vögten, Amptleuthen, Landrichtern, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Råthen, Burgern, Gemeinden und sonst allen andern Unsern, und des Heiligen Reichs Underthanen und Getrewen, was Burden, Stands oder Wesens die feindt, und insonderheit des Erbstifts Cölln Lehenleuthen und Underthanen ernstlich und vestiglich mit diesem Brieff und wollen, daß Sy mehrer nanten Unsern Lieben Vettern und Churfürsten, und Seiner Lieb Nachkommen am Stiff bey mehrangeregtem Kaiserlichen Declaration Brieff, und dieser Unserer Kaiserlichen Confirmation und Bestettigung nit irren noch hindern, noch des jemandt andern zu thun gestatten in kein Weis noch Weeg, als lieb einem jeden sey, Unser und des Reichs schwere Ungnadt und Straff, und darzu Pöden in vorgemelt. Unser Herrns Vorfahrn Kaiser Carl des Vierten Declaration Brieff begrieffen, zu vermeiden, die ein jeder, so oft er freventlich hierwider thete Uns halb in Unser und des Reichs Cammer, und den andern halben Thail oftbenantem Unsern Lieben Vetter und Churfürsten zu Cölln und Seiner Lieb Nachkommen am Stiff unnachleslich zu bezahlen verfallen sein solle. Mit Urkundt dis Brieffs besigelt mit Unserm Kaiserlichen anhangenden Insigel, geben auf Unserm Königlichem Schloß zu Prag, den letzten Tag des Monats Decembris nach Christi unnsers lieben Herrn Erlösers und Seeligmachers Gnadenreichen Gebuert sechszehn hundert und im fünfften, Unserer Reiche des Römischen im ain und dreyßigsten, des Hungarischen im vier und dreyßigsten und des Beheimbischen auch im ain und dreyßigsten Jahren.

Rudolff.

(L. S.)

R. Coradutzi.

*Ad Mandatum Sacrae Caesaricae
Majestatis proprium*

Anton Hannewaldt.

Pro Concordantia subscripsit Consilii Electoralis
Aulici Colonienfis Secretarius

J. Keiffen m.pp.

Und Uns darauff obgedachtes Churfürsten zu Cölln Vbdn unterthänigst angeruffen, und gebetten daß Wir als jetzt Regierender Römischer Kayser gnädigst geruheten Ihre obinserrirte Concessiones und Privilegia mit der ausdrücklichen gnädigsten Erklärung zu confirmiren, und zu bestättigen, daß wegen Possession der Lehen, welche etwa Sie oder Ihre Vorfahren am Erbstiff nach offen kündig erloschenem Mann Stamme des verstorbenen Vasalli für dem mit Ihres Rheinischen Erbstifts Ritterschafft und Lehen Leuten, im Jahr Sechszehn hundert neun und fünffzig ergangen und beliebten Lehen Vertrag auß Veranlassung und in Krafft obeiuerleibten Privilegii in Besiß genommen, keinesweges die Töchter oder Weibliche Anverwandten des abgelebten Vasalli gedachter Possession halber sich zu widersehen, noch Mandata & Citaciones aufzubringen besüßt seyen.

Daß

Daß Wir dennmach angesehen, solcher Sr. Ebdn demüthige Bitt, auch die angenehme, getreue, nützliche und erspriessliche Diensten, so Dero Vorfahren, und Sie selbstn Unsern Löbl. Vorfahren, auch Uns selbstn und dem Heil. Römischen Reich oft- und vielfältig erzeigt und bewiesen haben, Sr. Ebdn noch täglich sehr rühmlich thuen, und ferner zu thuen erbietig seynd, auch wohl thuen mögen und sollen, und darumb mit wohlbedachtem Rath, gutem Rath, und rechtem Wissen denselben Unserm Lieben Vettern und Churfürsten zu Cölln oheinverleibte Concessionen und Privilegia in allen ihren Punkten, Articulen, Inhalt, Meyn- und Begreiffungen, als Römischer Kayser gleicher gestalt, gnädiglich erneueret, confirmirt und bestättigt, erneueren, confirmiren und bestättigen Sr. Ebdn dieselbe auch also von Römif. Kayserl. Macht, Vollkommenheit wissentlich in Krafft dieses Brieffs, und meinen, setzen, und wollen, daß obbegriffene Concessionen und Privilegia in allen ihren Worten, Punkten, Clausulen, Meyn- und Begreiffungen, als oblautet, kräftig und mächtig seyn, stett, fest und unverbrüchlich gehalten, und vollenzogen werden, und Sr. Ebdn hinführo wie bisshero sich derselben nach allem ihren Inhalt erfreuen, genießen sollen und mögen, von allermänniglichen unverbindert, doch salvo Re-cessu so obgedachter maßen mit denen Lehen- Leuthen Anno sechszehn hundert neun und fünffzig getroffen worden, und gebiethen darauff allen und jeden Churfürsten, Fürsten, Geistlichen, und Weltlichen, Przelaten, Grafen, Freyen- Herren, Rittern, Knechten, Land- Voigten, Hauptleuthen, Vice- Domben, Voigten, Pflegern, Berweesern, Ambtleuthen, Land- Richtern, Schultheissen, Bürgermeistern, Richtern, Rätthen, Bürgern, Gemeinden, und sonst allen anderen Unseren, und des Reichs Untertanen und Getreuen, und insonderheit des Erbstifts Cölln Lehen- Leuthen und Untertanen, was Würden, Stands oder Weesens die seynd, ernst- und festiglich mit diesem Brieff, und wollen, daß sie oftgedachtes Churfürsten zu Cölln Ebdn und Dero Nachkommen am Erbstift bey ob- inserirten Concessionen und Privilegien, und dieser Unser darüber ertheilten Confirmation und Bestättigung gänzlich bleiben, sie deren ohne Irrung oder Eintrag ruhelic freuen, gebrauchen, und genießen lassen, darwider nicht bekümmern, anfechten, oder beschwären, noch das jemand anders zu thuen gestatten, in keine Weis, als lieb einem jeden seye, Unsere und des Reichs schwäre Ungnad und Straff, und darzu die in obinserirten Con- cessionen und Privilegien einverleibte Pden, nemlich fünffzig Marck Lötthi- ges Golds zu vermeiden, die ein jeder, so oft er freventlich hierwider thäte, Uns halb und in Unsere und des Reichs Cammer, und den anderen halben Theil demselben Unserem Lieben Vettern und Churfürsten zu Cölln und Sr. Ebdn Nachkommen am Stift, unnachlässlich zu bezahlen, verfallen seyn solle, mit Urkund dieses Brieffs besiegelt mit Unserem Kayserl. anhangendem Ju- siegel,

siegel, der geben zu Laxemburg den anderen Tag Monats Junii nach Christi
unserer lieben Herrn und Seeligmachers Gnaden, reichen Geburt im sechs-
zehn hundert zwey und achtzigsten, Unserer Reiche des Römischen im vier-
und zwanzigsten, des Hungarischen im sieben und zwanzigsten, und des
Boheimischen im sechs und zwanzigsten Jahre.

Leopold.

Ad Mandatum Sacrae Caesareae Majestatis proprium.

Vt. Leopold Wilhelm Graff zu Königsegg.

(L. S.)

Martin Menslhengen.

Registrat. & collat.

Johan Eisenmann Registrat.

*Pro Concordantia subscripsit Consilii Electoralis
Aulici Colonienfis Secretarius*

J. Keiffen m.pp.

N. 9.

Deprecation des Virmondischen Mandatarii und Renth-
Meisteren Wullenwebers.

Extract desselben sueßfälligster Vorstellung de 5ta Februarii 1745.

So viel dieses letztere betrifft, so habe daher die eingelegte Protestation
aus ohngnugsamen Begriff vor nöthig erachtet, weil die in der
abschriftlich neubehender Vollmacht der Bewittibter Frau
Gräffin von Virmond von einer Modification nichts enthalten, nachdem
aber auf eingehohlte nähere Nachricht gedachte Frau Gräffin mein obiges
Verfahren völlig disapprobiret, mithin dasjenige, was auf Ew. Churfl.
Durchleucht gnädigstem Befehl geschehen, devotest veneriret, auch gegen
den von Höchst, Deroselb als Lands, und Lebens, Herrn vollzogenen
Actum apprehensæ possessionis etwas in den Weeg zu legen nicht gedendet,
so deprecire sueßfälligst den von mir auf Obunwissenheit gethanen Passum.

Concordat cum Originali.

J. T. Broel Regift. m.pp

N. 10.

Extract des zwischen denen Eheleuthen von Bodden und dem
Grafen von Virmond über das Haus Halsdunck
errichteten Rauffbrieffs de 27. Septembris 1723.

Erslich: unter Hoffnung jedoch des reservirten hieher gehörig Leben-
berlichen Consensus, ihr an Seine Churfürst. Durchleucht oder
Dero Erbstift zu Colln Lehenrühriges, auch in dasigem Nieder-
Erbstift gelegenes Frey, Adliches Ritterhaus und Gut Halsdunck, es be-
stehe solches in Gebäuden und deme, so Erd, und Nagelfest ist, oder in
Hoff und Vorhoff samt Graben und Garthen oder zu sechszig acht Morgen
Arth, Ländereyen, und vierzig zwey und einen halben Morgen Benden,
oder in Jagden und Fischeren, oder in Gehölz, Gewalt, Broich, und
Weidt.

Weidtgang, oder in Lehnen und Freyheiten, Adelsichen Rechten und Privilegien, oder in sonstigen App- und Dependencien, Recht- und Gerechtigkeiten, wie sie immer Nahmen haben mögen. Nicht weniger auch ztens die Allodial - Güther, so sich nennen Schippers, Bender und Sonnenshöfe mit ihrem Zubehör, die Tolhäuser, Ländereyen und Büsch, Plümmers, Erbggen, die zwey Häuser in Wylsch, einen 4ten Theil der Wylscher Wind- Mühlen, die Jahr- Zins und Eburnuths- Güther oder Rechten, und in Summa ztens alles und jedes es sene Allodial oder Feudal mit allen seinen Zu- und Zubehörungen, Recht- und Gerechtigkeiten, wie es von den Vor- Elteren, und zu lezt vom Herrn Vatteren Adolph Bertramem von Wachtendonk Seel. auf die Verkäuffere gekommen.

N. II.

Attestatum Notariorum Officialatûs Colonienfis über die von denen Virmondischen Creditoren erhaltene Versicherung.

NOs infrascripti Curiae Archi- Episcopalis & Electoralis Colonienfis jurati Notarii, hisce veritatis amore, fidem facimus & attestamus, quod defuncto Excellentissimo Domino Comite de Virmond, Camerae Imperialis Wetzlarientis, dum viveret, Judice, pro Summâ triginta quinque millia, & trecentos octuaginta duos Florenos Germanicos, circiter constituente, ad instantiam diversorum Creditorum, super omnibus, & singulis, à præfato Domino Comite relictis Bonis Allodialibus, & in specie ad nonnullorum instantiam super quibuscunque in Nersen, & Hulsdunck, actu existentibus fructibus, & redditibus, Arrestum cum Pignore prætorio, & respectivè Mandatum de immittendo, in hocce tribunali decreta, & hucusque non cassata reperiantur. Signatum Coloniae hac 25tâ Septembris 1749.

Cornel. Herman Claessen Curiae Senior Notarius.

Balduin Philip Jansen Curiae & Appellationum
Werlensium Notarius.

Joan Joseph Weyland Curiae Notarius.

Pro Concordantia subscripsit Consilii Electoralis
Aulici Colonienfis Secretarius

J. Keiffen m. pp.

N. I2.

Churfürstl. Befehl an den Ampts- Verwalteren zu Kempen
die Hulsdunckische Früchten servatis servandis zu verkauffen.

CLEMENT AUGUST.

Sichdemahlen Wir gnädigst geschehen lassen wollen, daß die von denen Jahren 1741. 1742. 1743. und 1744. aufm Schloß Hulsdunck vorrätthige Früchten, so dem Verderb täglich mehr und mehr unterworffen, ohnedeme auch wegen derer neuen Früchten wegzuräumen seynd, nach vorheriger Besichtigung servatis servandis an den Meisbiethenden öffentlich verkaufft werden; Als committiren und befehlen Wir gnädigst hie-

mit, gestalten sothane Früchten alsofort zu besichtigen, und mit Zuziehung des Hulsduncker Renthmeistern N. Wullenweber nach vorgangener Abladung deren Gräflich Virmondischer Wittib und Erbenahmen selbige obgemelter maßen zu verkauffen, die Kauffschillingen aber bis zu fernerer Unserer Gnädigsten Verordnung aufzubehalten. Bonn den 4. April 1746.

Concordat cum Originali.

J. T. Broel Regist. m.pp.

N. 13.

Memoriale der Gräfin von Virmond wegen Verkaufung der Hulsduncker Früchten de Ima Maji 1746.

Hochwürdigst zc.

Ew. Churfürstl. Durchleucht haben durch ein unterm 4ten præteriti erlassenes Rescriptum dem Amtes-Berwaltern zu Kempden gnädigsten Befehl dahin ertheilt, daß selbiger die von denen Jahren 1741. 1742. 1743. und 1744 zu Hulsdunck vorrätthige Früchten, umbwillen solche dem Verderb unterworffen, und denen neuen Früchten Platz gemacht werden müsse, nach vorgängiger Abladung der Gräflich Virmondischer Wittib und Erben fürdersambst zu verkauffen, den eingehenden Kauffschilling aber bis zu Ewer Churfürstl. Durchleucht gnädigster weiterer Verordnung aufzubehalten solle;

Den gnädigsten Befehl venerire zwar in submissester Devotion, kan auch wohl leyden, daß der Verkauf servatis servandis je ehender je lieber vorgehmen werde; es gereicht aber zu meinem mercklichen Präjudiz, daß die Erben als welchen auf allen Fall gnug seyn muß, wan sie auß dem Protocollo quantitatem frugum hernächst erschen können, zu solchem Actu citiret werden sollen, gestalten mir als hinterlassener Wittib Vermög Statutarischen Rechten, samtliche Mobilia, und mithin auch diese Früchten ad exclusionem Hæredum privative gebühren, allen unverhofften Falls auch, wan meine Befugnisse allein, und mit Ausschließung des Juris Statutarii abgemessen werden müsten, ich wenigstens zu der Helffte gedachter Früchten quâ Acquistu Conjugali berechtiget bin.

Solchemnach lebe der Zuversichtlichen Hoffnung, es werden Ewere Churfürstl. Durchleucht in mildester Erwegung dieses Umstands, die Adcitation deren Erben ad Actum distractionis frugum zu Abwendung des hier auß befahrenden Präjudizes aufzuheben, und den weiteren gnädigsten Befehl, daß zu meinem ohnumgänglichen Unterhalt der auß denen distrahirenden Früchten eingehender Kauffschilling mir als einer ohnedem betrübten und verfolgten Wittib durch den Amtes-Berwalter gereicht werde, zustellen mildest geneigt seyn, worumb hiemit demüthigst bitte, in submissester Devotion Zeit Lebens verharrend.

Ewer Churfürstl. Durchleucht

Wetzlar den 1ten May
1746.

Demüthigste

M. E. Berwittibte Gräfin von Virmond,
Gebohrne Gräfin von Nesselrode.

Concordat cum Originali.

J. T. Broel Regist. m.pp.

N. 14.

N. 14.

Bericht des Churfürstl. Ampts-Verwalters zu Kempen.

Hochwürdigst- Durchleuchtigster Churfürst /
Gnädigster Herz zc. z.

Wie Ew. Churfürstl. Durchleucht auf unterthänigstes Anbringen
Höchst- Dero Hulsduncker Renthmeistern Wullenweber unterm
8ten dieses gnädigst an mich rescribiren lassen, solches hab ich den
15ten dito in Unterthänigkeit wohl erhalten, und gehorsambst daruff be-
richten sollen, daß in der That ich von gemeltem Renthmeistern tausend
sechs und sechs zig Rthlr, 41. Stüber, 4. Heller empfangen, und den Em-
pfang gnädigst befohlener massen bishero verwahrlich auffbehalten, mithin
sothane Gelder annoch all bey mir vorhanden seyn, der übrigen mich zu
Ew. Churfürstl. Durchleucht beharrlichen Höchsten Gnaden gehorsambst
befehlend mit tieffstem Respekt bin und ersterbe

Ew. Churfürstl. Durchleucht

Kempen den 22ten Octobris,

1749.

Unterthänigst- Treu- Behorsambster
De Plönnes.

Concordat cum Originali

J. T. Broel Regist. m. pp.

N. 15.

Bericht des Gerichts zu Kempen über den Werth deren im Kauff-
Brieff eingestander Feudalien und prärendirender
Allodialien / des Hauß Hulsdunck.

Hochwürdigst- Durchleuchtigster Churfürst /
Gnädigster Herz / Herz!

Zur gehorsambster Befolgung Jhro Churfürstl. Durchleucht gnädigsten
Befelcheren vom 9ten und 22ten verfloßenen Monaths Septembris
gestalten, das Frey- Adliche, und Lehen- rührige Hauß Hulsdunck,
mit allen dessen Ap- und Depondentien, fort in einem uns gnädigst beyge-
schlagencm Kauff- Brieff vermeldete Höffe und Erbe, und zwaren jedes
Stuck in besonder zu estimiren, und zu taxiren, haben wir Schultheiß
und Scheffen, solches möglichsten Fleißes schuldigst verrichtet, und dar-
über beygehendes Protocollum abgehalten, welches hiebey pflichtmäßig ein-
schicken sollen, und der unterthänigsten Hoffnung leben, darinnen Ewer
Churfürstl. Durchleucht gnädigste intention allequirt zu haben. Die wir
Uns übrigen zu Ew. Churfürstl. Durchleucht Höchsten Hulden und Gna-
den unterthänigst schuldigst empfehlen, Lebens- länglich harrend

Ew. Churfürstl. Durchleucht

Kempen den 11ten Octobris

1749.

Unterthänigst- Treu- Behorsambster
Schultheiß und Scheffen Dero Gericht
zu Kempen, ex quorum Commissione
Joan. Henr. Molanus Gerichtschreiber m. pp.

D

Lunx

Lunæ den 6ten Octobris 1749.

Coram Herrn Schultheissen Molanus übermits meinen Gerichtschreibern, so dan Scheffen Strumps & Meehr Scheffen zu Kempen, Christian Surder, und Andreßen Duckweiler Scheffen per Liedberg, Wilhelm Dicker, und Mattheissen Holter Scheffen per Wylich. Ist zu gehorsambster Befolgung Ibro Churfürstl. Durchleucht gnädigsten Befelchereu mit der Taxation des Frey-Adlichen Hauses Hulsdunck mit allen darzu gehörigen Höfen, und Erberen, fort anklebenden so Feudal, als dem Angeben nach Allodial-Appertinentien, und zwar Stück für Stück nach Maassgab von veränderten Landmessen geforderet, und von diesem vor einigen Jahren auf Befehl Beyland Sr. Hochgräf. Excellenz bewürckter Landtmaassen, binnen Wylich, als deren Vertheren bequämlichsten Platz verfahren worden, und da allersits Scheffen referirt, Inhalts ihnen zu gefertigten Recessus alle Stück wohl besehen, und sich möglichst erkündiget zu haben über derenselben dermahlige Eigenheit, so ist mit Vorbehalt jedoch, wan von ein- oder dem anderen Stück was an Lasten, oder sonsten aufgehen solte, solches von dem Taxato abgehen, und dahin gegen die so wohl dem Frey-Adlichen Haus Hulsdunck, als übrigen Stücken anklebende Churmudialia, Fahrzinsen, oder sonstige Adlich- und Unadliche Gerechtsamkeiten, wovon nichts positives in Erfahr zu bringen gewesen, jedoch dem äusserlichen Verrechnen nach sehr mercklich sich betragen sollen, dem Taxato zugesetzt werden müssen, damitten am hohen Haus Hulsdunck der Anfang gemacht worden.

1mo Das hohe Haus Hulsdunck, welches zimlich alt, mit dem Unter- und Ober-Hoff, und darauff stehenden Geheuchteren, umbligenden Garten und Fischereyen, haltend 7. Morgen.

Allinge Länderey im Hulsduncker Feldt, wie selbige in ihren Graben rings herum ligen, haltend 73. Morgen, 3. Viertel, 26. Ruthen.

Der Hoppen-Garten am Feldt, haltend 94. Ruthen.

Die Haus-Benden hinten dem Haus neben dem Postbusch, und Borge-Bend, haltend 13. Morgen, 3. Viertel, 4. Ruthen.

Der Postheister-Busch neben denen Benden und Gemeind, haltend 5. Morgen, 2. Viertel, mit grossen jungen Heysteren besetzt.

Die Benden zwischen dem Feldt, und der Gemeind über die Strass, haltend 15. Morgen, 3. Viertel.

Der Heyster-Busch, der Fastert genant, haltend in seinen Graben 3. Morgen, 3. Viertel, 9. Ruthen, welcher starck mit grossen Heysteren besetzt.

Der Drumen-Busch zwischen den Fastert, und das Feldt an Scheffen Luers Busch schieffend, haltend 2. Morgen, 1. Viertel, 3. Ruthen, mit grossen Heysteren besetzt.

Der Heyster-Busch zwischen Rocks-Erb, und die Colenborger Busch, haltend 3. Viertel, 26. Ruthen, 12. Fues, mit jungen Heysteren besetzt.

Der

Der so genanter Kirchen-Busch Strauchholz zwischen Heilenbroichs und Collenborger Busch, haltend 4. Morgen, 24. Ruthen, 8. Fuß.

Die Gemeinde auf den Bender-Broich umb Bendorhoff, haltend 32. Morgen, 29. Ruthen, 8. Fuß, gut besetzt.

Die Gemeinde zwischen dem Hulsduncker Feldt, und Borger-Hoff Gemeind, bis an Prunen, und Culter's Gemeind, haltend 29. Morgen, 9. Ruthen, mit schlechten Bircken besetzt, zusammen taxirt zu

200, Der Schupper-Hoff mit aufstehenden Geheuchterea, mit Garten, und Baum-Garten, in seinen Graben und Hecken, haltend 2. Morgen, 2. Viertel, wovon die Geheuchter schlecht.

Die Viehe-Beydt im Feldt neben den Benden, haltend 9. Morgen, 3. Viertel, 20. Ruthen.

Die Busch zwischen dem Feldt, und Benden, wie auch zwischen den Collenborger Benden, haltend 15. Morgen, 3. Viertel Strauch-Holz-Busch.

Der Kahle Strauch-Busch neben Michaëlen Reuters-Busch, und Kahlen-Erb bis an die Straß, haltend 8. Morgen, 1. Viertel, 11. Ruthen, 2. Fuß.

Das Postbuschen in der Gemeind gegen Plumen-Erb gelegen, haltend 1. Morgen, 1. Viertel, 22. Ruthen, 2. Fuß, etwas schlechter.

Die so genante Schupper-Nieder-Benden neben die Schupp, und dem Buschen, und Beyden, haltend 20. Morgen, 2. Viertel, 2. Ruthen, 10. Fuß.

Die Hohe-Schupper-Benden zwischen Schupper- und Wödnigs-Hoffs Büschen, haltend 11. Morgen, 3. Viertel, 36 Ruthen.

Das ganze Feldt, und alle Länderey im Schupper-Feldt, haltend 57. Morgen, 3. Viertel, zusammen taxirt zu

320, Plumen-Erbgen mit aufstehenden Geheuchterea, der Hausplatz, Gart- und Baumgarten, haltend 3. Viertel Morgens, schlechte Geheuchtere.

Das Land zum Plumen-Erb, wie es in seinen Graben neben Borger-Busch, und der Gemeinde ligt, haltend 5. Morgen.

Die Gemeind, und Anschuß daran gehörend, und die Gemeind am Schupper-Broich, haltend 11. Morgen, 2. Viertel, weil schier aufgehauen, und noch nicht bepost, zusammen taxirt zu

400, Die Länderey am Zoll-Haus ohne den Busch, haltend 60. Morgen, 3. Viertel, 21. Ruthen.

Die Busch mit denen Hecken umb das Land, halten 3. Morgen, 21. Ruthen, mittelmäßig gut.

Die Gemeind gegen dem Zoll-Haus, haltend 1. Morgen, 26. Ruthen, weil gut im Stand, diese zusammen taxirt zu

Rthlr - Stüb.
p. 80. Alb. Colln.

20177. - 40.

7465. -

700. -

3300. -

500.

570, Bohnen-Hoff mit auffstehenden Geheuchteren, der Hausplatz mit Garten und Baum-Garten, haltend 2. Morgen, 8. Ruthen, weil das Haus new zum theil gebawet.

Das Feldt zwischen dem Hausplatz, und Hulsduncker Feldt, haltend 2. Morgen, 1. Viertel, 19. Ruthen.

Die Busch, soder Halbwinner auff Bohnen gepfachtet, haltend 3. Morgen, 1. Viertel, 9. Ruthen.

Ein Stuck Lands im Wylicher Feldt zwischen Hutkes, und Lohrer Land am Fuespatt, haltend 14. Morgen, 12. Ruthen.

Ein Stuck Lands gegen voriges über den Fuespatt zwischen Koecks, Prumen, und Lohrer Land, haltend 7. Morgen, 14. Ruthen.

Ein Stuck Lands im Lohrer Landrings umb und neben dem Fuespatt, haltend 2. Morgen, 28. Ruthen.

Ein Stuck Land im Wylicher Feldt am Mohlen-Weeg zwischen Brucher Hutkes, und St. Nicolai Vicarie Land haltend 4. Morgen, 1. Viertel, 24. Ruthen.

Ein Stuck Land im Wylicher Feldt über den Mohlen-Weeg, zwischen Lohrer, Campels, und des Herrn Pastoris in Wylich Länderey, haltend 7. Morgen, 3. Viertel, 18. Ruthen.

Die Gemeind zwischen dem Feldt, und Prumen-Gemeind, haltend 1. Morgen, 1. Viertel, 26 Ruthen, mit Bircken besetzt, zusammen zu

2848. -

670, Berder-Hoff mit auffstehenden Geheuchteren, der Hausplatz, mit Garten, und Baum-Garten, haltend 1. Morgen, 2. Viertel, 2. Ruthen, wohl bebawet.

Das Berder-Feldtgen, rund umb die Gemeind ligend, haltend 9. Morgen, 25. Ruthen.

Ein Stuck Land im Schieffbahner Feldt Liedtbergisch, über das Berder Broich, haltend 7. Morgen, 2. Viertel, 10. Ruthen.

Ein Stuck Land im Schieffbahner Feldt, neben die Hulsduncker Gemeind, und Busch und Dieper Land, haltend 11. Morgen, 2. Viertel, 22. Ruthen.

Ein Buschken in demselben Stuck, haltend 3. Viertel, 24. Ruthen.

Ein Stuck Land im Schieffbahner Feldt, zwischen Leurs, Kaaphauser, und Diepers Land, haltend 2. Morgen, 3. Viertel, 32. Ruthen.

Die Gemeind im Berdes-Broich zwischen denen zwey Felderen, haltend 2. Morgen, 3. Viertel, 6. Ruthen, weil schlecht und wasserich, zusammen taxirt zu

3006. -

770, Das vierte Theil zu der Wylicher Wind-Mühlen, weil mercklich in Unstandt, und reparirt werden muß, taxirt zu

1400. -

870, Die zwey Häuser in Wylich, weil in schlechtem Standt, taxirt zu

150. -

970,

9nd, Das Rohen Erb soll zur Erb-Pfacht aufgethan seyn, mit 8. Morgen Lands, und 5. Morgen schlechte Busch, thuen zusammen 2. Malder Sommer Gerst Neusser Maas, nebst Kleinigkeit an Pfeffer, und Gymer ideo taxirt, weil kein Gebruch dabey zu

Rthlr - Stüb.
p. 80. Alb. Eöln.

80. -

Die am Haus Hulsdunck anlebende Jagd-Gerechtfamkeit haben Scheffen deprecirt zu taxiren, weil sie dessen nicht kundig.

Und als darauff sämptlich anwesende Scheffen befragt: ob ihnen nicht mehrere Appertinentien am Haus Hulsdunck gehörig, wisig und bekant wären, haben Scheffen per Wylich angegeben, daß das Haus Hulsdunck auff der Fischelscher Buschhecken, auff Bösenkover Busch, und auff dem Kalberdunck zwey Gewäldt hätte, und gebräuchthäte, welche, weil nicht egal, auch jährlich nichts eingehet, nicht zu taxiren gewesen.

Und haben darauff sämptliche Scheffen von keinen Appertinentien mehr außser denen Eburnudts-Gerechtigkeiten, Jahr-Zinsen, und sonsten eingehenden Wenigkeiten an Geld, Hüneren, von nichts mehr anzugeben gewust.

Folgt Summarium Taxæ

	Rthlr - Stüb. p. 80. Alb. Eöln.
Nro 1mo Das hohe Haus Hulsdunck mit allen darzu gehörigen specificirten Stücken ad	20177. - 40.
2do Schupper Hoff mit seinen Stücken ad	7465. - 0
3tio Plumen Erbgen mit seinen Stücken ad	700. - 0
4to Die Zollhauser Pänderey ad	3300. - 0
5to Bohnen Erb mit seinen Stücken ad	2848. - 0
6to Berder-Hoff mit seinen Stücken ad	3006. - 0
7mo Das Vierte Theil der Wylicher Windtmühlen ad	1400. - 0
8vo Die zwey Häuser in Wylich	150. - 0
9nd Das Rosen Erbgen Erbpfächtig	80. - 0
Summa Summarum allinger Taxæ	39126. - 40.

Womitten vorgenommene Taxation beschlossen. Signatum & actum
Wylich den 6ten und 7ten Octobris 1749.

In fidem subscriptis

Joan. Henr. Molanus Gerichtschr. m pp.

Concordat cum Originali.

J. T. Broel Regist. m. pp.

N. 16.

Lehen-Reversale Arnoldi von Honseler über die vom Churfürsten Friderico erhaltene Belehnung mit Zoppenbroich de Anno 1405. auf Donnerstag post Dominicam Judica.

Ach Arnold van Honseler Knappe doin kunt allen Liden und bekennen oevermits diesen Brieff, want die Eirwerdige Furst in Goide Here Friderich van Goitz Genaden Erzbischoffe zu Eölsae, Herzoge

zoge van Westfalen ind van Engern zc. Myn Lieve Benedige Here mich
 van sunderlige synen Genaden mit alsulche Guede ind Leene, as Wilve
 Bernd vom Zoppelbroich Knappe van yme und syne Gestichte zu Mannleene
 hatte, as mit Nahmen den Hoff zu Zoppelbroich yme Kirspele van Gylen-
 kirchen geseigen mit der Molen, Ackere, Belde, Broiche, Weesen,
 Wenden, Büschen, Wassere, Weiden, Bischerenen ind allen anderen
 synen Zubeuereu as vur syne ind syns Gestichtes leidige verfallen, Leene
 ind Goede, dat yeme ind sym Gestichte verleidiget ind verfallen was van
 Doide Wilve desselven Berndts van Zoppelbroich, die ayu Hoff's Leens
 Erven is gestorven, geneitlichen belehuet hatt, Beheltnisse doch daran
 yeme ind syne Gesticht syns ind vort yedermanne seyns Rechten; So be-
 kennen ich vur mich ind myne Erbe, dat ich dat vurf Leene ind Goid mit
 allen synen Zubeuereu vurgem. van deme vurgem. myne Benedige Here ind
 syne Gestichte vur eyn verleidiget ind verfallen Leen in der Maissen vurgem.
 vort hain entfangen ind yeme ind syne Gestichte dair ob, dat ich yn ind synen
 Nachkommen eyn guet getreuer gehorsam Man dair aff syn ind blyven sal
 myn vurf. Manleene allezt getruwelichen zu verdeynen Huldunge, Geloiffde
 Sicherheide ind Eide gedain, gelodt ind lufflichen zu den Heylligen mit op-
 gereckeden ind gestaneden Eyden geschworen hain, geloven, sicheren ind
 schwören oevermits diesen Brieff ungescheiden alle Argeliff ind Geverde:
 Dieser Dynge zu Urkunde in ganze Steidigkeit hain ich Arnold van Honzler
 vurf. myn Ingesigel an diesen Brieff gehangen, besiegelt, auch zu merrem
 Urkunde mit Ingesigel Heren Heinrichs des Boides vant Nerlen Ritter s ind
 Goils wyu van Honzlar myns Broiders umb myne beeden willen: des wir
 Heinrich Boigd von der Nerlen Ritter ind Goswyn van Honzlar vurgem.
 dat dat wair ind alle Sachen also as vurf. is geschiet sint ind unser Inge-
 sigel bey des vurgem. Arnolds Ingesigel an diesen Brieff umb syne beeden
 willen gehangen bekennen, gegeben zu Runne in dem Maire unj Heren
 Dunsent vierhundert ind vurf. Jaire des Donnerstages na dem Sondaige,
 as man synget, *Judica me Deus.* in der Bassen.

*Pro Concordantia subscripsit Consilii Electoralis
 Aulici Colonienlis Secretarius*

J. Keiffen m. pp.

N. 17.

Lehen-Brieff Churfürsten Ernesti für Hermann von Linden
 über Zoppenbroich de Anno 1589. 28va Julii.

In Gottes Gnaden Wir Ernst erwöhlter und bestätigter zu Erzh-
 bischoff zu Eöln, des Heyligen Römis. Reichs durch Italien Erzh-
 cansler und Churfürst, Bischoff zu Lüttig zc. Thuen kund bekennen
 für Uns und Unsere Nachkommen, als Wir Unser heischender Unser und
 Unseres Erzhstifts Nothurfft nach auch zu Erleichterung etlicher Unser Erzh-
 stift Eöln und desselben Rhein-Zöllen obliegender nicht geringer Beschehr-
 nussen mit dem Besten Unserem Lüttigischen Groß-Mayeren Geheimen-
 Rath und Lieben Getrewen Herman von Linden Herren zu Hautrein und er-
 mit Uns, als mit Vorwissen guten Willen und Consens Unseres Würdigen
 Dhomb-Capituls dahin verglichen und abgehandlet, daß Wir ihme Un-
 ser und Unseres Erzhstifts vor Jahren heimgefallen und eingezogen Mann-
 Lehen das Haus und Herrlichkeit Zoppenbroich sambt allen seinen Ein- und
 Zugehörungen zu einem freyen unbeschwertem Erblehn ansehen solten, laut
 sonde

sonderer deswegen uffgerichter durch Uns und Unser Würdig Rhomb
 Capitul versiegelter und respective unterzeichneter Verschreibung und Ver-
 gleichung, daß Wir derwegen obgemelten Unseren Luttwigischen Groß-
 Mayer Scheimen Rath und Lieben Getrewen Herman von Linden, Her-
 ren zu Hauttein in Gegenwartigkeit Unserer Mannen von Lehen, hierun-
 ter benennet mit vorgemelten Unserem und Unseres Erbstifts Haus Zop-
 penbroich mit allem und jedem seinem Zubehör, als Vorhoff, Mauern,
 Graben und anderen Begrieff, auch Höven, Länderey, Büschen, Wiesen,
 Wasser und Weiden, Mühlen, Land, Leuthen, Gericht, hohen und
 niederen Jagden und Fischeyen, Fröhnen, Diensten, Lehenen, Mann
 und Burg-Männer, fort allen anderen Gefällen, Einkommen, Nutz-
 bahrtkeit, Pertinentien, Zubehör, Recht und Gerechtigkeiten nichts da-
 von ab noch aufgeschieden, allein Uns und Unseren Nachkommen die
 Landstärkliche Obrigkeit und was derselben anhangt vorbehalten, für sich
 und seine Erben, Männlichen und Weiblichen Geschlechten, so wohl in auff-
 und absteigender, als auch der Seiten-Linien gnädiglich belehnt haben,
 und belehnen ihn hienmit, und in Krafft dieses, darauff Wir dan auch von
 ihme gewöhnliche Lehen-Pflichte, Glöbdt und und Aydt empfangen,
 solch Lehen getrewlich zu vermannen Uns und Unserem Erbstift und Nach-
 kommen getrew, huldt, gehorsamb und gewärtig zu seyn, Unser Bestes
 werben, Argst zu warnen und nach seinem Vermögen abzuwenden und zu
 kehren, fort alles das zu thun und zu lassen, was einem getrewen und ge-
 horsamen Lehenman gegen seinen Herrn Aydt und wohl ansiehet, und daß er
 oder seine Erben solch Lehen, so oft es nöthig und sichs von rechts wegen ge-
 bühret, und von Uns und Unseren Nachkommen am Erbstift Eöln zu emp-
 pfahen, schuldig, ohne Gefährde, in Urkund der Wahrheit haben Wir
 diesen Lehen-Brieff mit eigener Hand unterschrieben, auch Unser Secret
 daran hangen lassen. Geben in Unser Statt Bonn am acht und zwanzigsten
 Juli im fünffzehn hundert neun und achtzigsten Jahr, hieben seynd über und
 angewesen, als Manne von Lehen der Edel Unsere General-Statthalter,
 und Land-Hoffmeister und respective Hoff-Marschall Amtman zu Bonn
 und Bruel Liebe Getrewe Adolph Freyherr zu Schwartzenberg und Adolph
 Scheiffardt von Merode zu Bornheim.

Pro Concordantia subscripsit Consilii Electoralis
 Aulici Colonienlis Secretarius

J. Keiffen m.pp.

N. 18.

Unterthänigste Bitt pro Consensu alienandi Feudum promiscuum
 Freyherrn v. Quadt zu Zoppenbroich sub præf. 26. Aprilis 1703.

Hochwürdigst / Hochwürdige zc.

EW. Hochwürd. Durchleucht hat der Land-Drost Freyherr von Quadt
 zu Zoppenbroich unterthänigst anzeigen wollen, welcher gestalt er
 mit einem von seinen Vorfahren herbrachten Erbstiftischem Feudo
 Promiscuo, dem Guth Zoppenbroich (wofür unterthänigsten Danck sagt)
 belehnet seye, weilen nun derselbe auch sonst wegen seinen Diensten im Cle-
 vischen domicillirt und wegen Abgelegenheit des Guths nicht allerdings zu
 defruacturen ist, dahero wohl an einem dritten (wan den gnädigsten Consen-

zum Alienandi erhalten könnte) zu alieniren entschlossen wäre, wie dan zu solchem End der Herr Prälat zu Gladbach (welchem dieß Guthe nechstens angelegen ist, unter anderen sich gern zum Haus qualificiren wolte;

Als gelangt zu Ew. Hochwürdig. Durchleucht des Freyherrn von Quadt unterthänigste Bitt, Sie gnädigst geruhen wollen, über dieß Erbstifttisch Lehen Zoppenbroich Consensum alienandi gnädigst, gnädig zu ertheilen

Darüber

Concordat cum Originali.

J. T. Broel Regist. m.pp.

N. 19.

Unterthänigstes Memoriale Freyherrn von Quadt
zu Zoppenbroich.

Hochwürdigst zc.

En Hochwürdiges Rhomb. Capitul hat auß der jüngsthin übergebenen unterthänigst und unterthäniger Bitt mit mehreren ungezweifelt gnädigst und gnädig ersehen, warumb der Freyherr von Quadt zu Zoppenbroich, das von seinem Vorfahren herrührendes Erbstifttisches Feudum Promiscuum Zoppenbroich dem Herrn Prälaten zu Gladbach zu überlassen entschlossen und deswegen pro Clementissimo & Gratiissimo Consensu alienandi unterthänigst und unterthänig angestanden habe. Solte nun vielleicht hiebei einiges Bedencken seyn, so wären die sub Ratificatione in Tractatu stehende Partes zu mehrerer Facilitirung des gebetteten Consensus nicht ungeneigt, auch gar resolvirt, sichere andere Feudal-Güthere, wie ex Adjuncto sub N. 1. zu ersehen, freywillig darzustellen, zu assigniren, und an statt obgemelten Feudi zu transportiren, mit unterthänigst unterthäniger Bitt, in Regard als solcher billigmäßiger Oblation eine willfährige gnädigst, und gnädige Erklärung in puncto petiti Consensus dem Supplicanten Freyherrn von Quadt wiederfahren zu lassen.

Darüber

Concordat cum Originali.

J. T. Broel Regist. m.pp.

N. 20.

Consensus das Lehen Zoppenbroich mit 10000. Rthlr
beschwähren zu mögen.

Ir anwesende Prälaten und Capitularen des Erzb. und Hohen Rhomb. Stifts Eöln, als Administratoren jetziger Erbstifttischer Regierung thuen kund, und fügen hiezu zu wissen, demnach uns Ludwig Alexander Kuleman Freyherr von Quadt zu Zoppenbroich unterthänigst und geziemend zu erkennen gegeben, was gestalten er bey der unlängst für die Clevische Herren Stände geschehener Deputation nach Berlin auf das Königl. Beylager sich in Schulden setzen, und seine Person dafür als Selbst. Schuldneren habe verstricken und verbinden müssen, und obwohler verhofft gehabt, es würden diese hergeschöpfene Geldere durch gewöhnliche Repartition im Land hinweggeführt seyn abgeführt worden, so hätte er jedoch deren Zahlung bis dahin nicht erhalten können, dahe nun derselbe

selbe seine Creditoren zu befriedigen sich genöthiget befunden, hierzu aber mit keinen baaren Mittelen, weniger mit Allodial-Güthern, bey desselben annoch lebenden respectivè Elteren und Schwieger-Elteren versehen wäre, sonderen nur die von hiesigem Erbstift zu Lehen rührende Herrschafft Zoppenbroich besitze, dahero uns unterthänigst belanget, wir geruhen wolten ihme zu erlauben, besagtes Lehen-Guth Zoppenbroich mit einer Auffnahm von etlichen Tausend Rthlr zu beschwähren, daß wir diesemnach solcher Bitte in Gnaden statt gegeben, und bewilliget, daß er Ludwig Alexander Ruleman Freyherr von Quadt mehrgemeltes Lehen-Guth Zoppenbroich mit zehn Tausend Rthlr beschwähren möge, jedoch mit dem außtrücklichen Bedinge und Vorbehalt, daß derselbe in sechs Jahren Zeit à dato offtberührtes Lehen von alsolchem Schulden-Last wiederumb befreyen, im Widrigen gewärtig seyn solle, daß gegen Erlegung obangezogener Summ deren zehn Tausend Rthlr sambt etwa zwey-jährig hinterständiger Pensionen und mehrers nicht, als dem Erbstift würcklich verfallen, eingezogen werde, Urkund dieses. Signatum Cöln den 3ten Julii 1710.

Vt. Maes.

(L. S.)

J. G. Fabri.

Pro Concordantia subscripsit Consilii Electoralis
Aulici Colonienfis Secretarius

J. Keiffen m. pp.

N. 21.

Unterthänigstes Memoriale und Bitt

Mein

L. A. Ruleman Freyherrn von Quadt zu
Zoppenbroich.

Sub praef. 24. Novembris 1719.

Hochwürdigst-Durchleuchtigster Churfürst/
Gnädigster Herz ꝛc.

EW Churfürstl. Durchleucht erlauben Deroselben in Unterthänigkeit vorzutragen, wie daß, nachdeme Se. Königl. Majestät in Preussen mein Allergnädigster Herz zweyen meiner Söhnen in Dero Kriegs-Diensten employret, und vor einiger Zeit beyde mit Compagnies begnadiget, diese in völlige Positur zu setzen mir ein Ansehentliches gekostet, und anihö meiner sich verhebeligenden ältesten Tochter Competentem Dotem aufzuzahlen mir obligen wird, ich aber die concurrirende schwähre Ausgaben bey diesen höchst beschwährlich, und Geldt-kleynnen Zeiten auß meinen Allodial-Güthern allein nicht bestreiten kan;

Als gelanget an Ew. Churfürstl. Durchleucht meine Unterthänigste Bitt, Sie mir Consensum zu ertheilen gnädigst geruhen wollen, Deroselben Lehen-rührires mein Guth Zoppenbroich zu meiner Rettung noch etwan auß zwölf Jahr mit einer Summa von sechs Tausend Rthlr zu beschwähren, welche Hohe Churfürstl. Gnade hinwider einiger maßen zu demeriren

3

mich

mich sambt den Meinigen auß allen Kräfften Lebenslang zu bemühen nicht unterlasse, und jederzeit in allen Begebenheiten im Werck bezeugen werde, das so willig, als schuldig seye, und beständig harre

Erw. Churfürstl. Durchleucht zc. zc.
Meines Gnädigsten Lands- und Lehen- Herrn.

Unterthänigst- Treu- Gehorsambster
Unterthan und Vasall

L. A. R. Freyherr v. Quadt von Wickradt m. pp.

Concordat cum Originali

J. T. Broel Regist. m. pp.

N. 22.

Consensus das Lehen Zoppenbroich mit ferneren 6000. Rthlr
beschwähren zu mögen de 28va 9bris 1719.

SOn Gottes Gnaden Wir Joseph Clement Erzbischoff zu Cöln zc. zc.
Thuen kund und hiemit zu wissen, demnach Uns Unser Lieber Ge-
treuer Ludwig Alexander Ruleman Freyherr v. Quadt zu Wicke-
rath unterthänigst zu erkennen gegeben, das er zu nöthiger Alimentation und
Aufstewrung seiner in erster Ehe gezeelter Sohn und Tochter das von Uns
und Unserem Erzhstift zu Lehen gehendes Guth und Herrschafft Zoppen-
broich über die ihme gnädigst verwilligte Auffnahm von zehn Tausend Rthlr
annoeh mit sechs Tausend dergleichen Rthlr zu beschwähren benöthiget seye,
Uns unterthänigst belangend, das Wir in alsoche weitere Auffnahm gnä-
digst willigen wollen, so haben Wir auff eingenommenes Gutachten Unserer
Hoff- und Hoff- Cammer- Raths Dicasterien in alsoche fernere Auffnahm
der sechs Tausend Rthlr gnädigst gewilliget, willigen darin auch hiemit,
Krafft dieses dieser gestalt, das er von Quadt nicht allein die auffgenommene
zehn Tausend Rthlr in dem ihme unterm 13ten May 1716ten Jahrs jüngst
protogirten Termino ablegen, sondern auch diese außs newihme zugestanz-
dene fernere Auffnahm der sechs Tausend Rthlr in den nechsten zwölf Jahren
a dato dieses abführen, das Lehen davon völlig befreyen und sich reserviren
solle, das bey Entstehung ein- oder des anderen, das Lehen gegen Erlegung
der Haupt- Summen einzuziehen, und Unserer Hoff- Cammer wirklich
einzuverleiben, frey stehen, und weder er von Quadt noch seine Erben sich
dawider zu setzen befugt seyn sollen. Urkund Unseres gnädigsten Hand-
zeichens und anhangenden Hoff- Cantzley Secretis. Geben in Unserer Re-
sidentz- Stadt Bonn den 28ten 9bris ein tausend sieben hundert und neunzehn.

Joseph Clement.

Vt. Graff v. Virmond.

(L. S.)

J. G. Dierna.

Pro Concordantia subscripsi: Consilii Electoralis
Aulici Coloniensis Secretarius.

J. Keiffen m. pp.

N. 23.

N. 23.

Extractus Protocolli Consilii Aulici.

Sambstag den 13ten Martii 1723.

Von Quadt zu Zoppenbroich.

Supplicat pro Consensu alienandi das Lehen Zoppenbroich: Concluf. Würde Supplicant einvermeldete Documenta vom Jahr 1589., so dan vom Jahr 1591. in Originali beybringen, soll näher Bescheid erfolgen.

Dienstag den 16ten Martii 1723.

Von Quadt zu Zoppenbroich.

Supplicat denuò pro Consensu alienandi die Herrlichkeit Zoppenbroich. Detur Serenissimo ein Gutachten.

(L. S.)

Pro Extractu Protocolli Consilii Electoralis Aulici Colonienfis.

J. Keiffen Secret. m.pp.

N. 24.

Extractus Churfürstl. Land- Renthmeistery- Rechnungen à Julio 1722. biß ad Julium 1723. inclusivè.

Pag. 51.

Laudemia.

Von dem von Quadt als Verkäufferen des Erbstiftischen Lehens und Herrlichkeit Zoppenbroich wegen dessen Alienirung das auß Gnaden für dasmahls also gnädigst beliebtes Laudemium ad 2000. Reichs Flor. so machen per 80. Alb.

1333. 26. 8.

(L. S.)

Pro Extractu cum Originali concordante subscripsit

A. Schulten Cameræ Aulicæ Secret. m.pp.

1723. den 7ten Aprilis Jura Alienationis des Hauses, Schloß und Herrlichkeit Zoppenbroich per 32000. Rthlr, worin aber der Berzig und das Laudemium ad 2000. Dahler mit begriffen, und obigem Quanto deren 32000 Rthlr abgehen, pro Cento 2. Rthlr, facit

593. Rthlr, 26. Alb. 8. Str.

Das obspecificirte Jura zu hiesiger Churfürstl. Hoff- Cansley richtig bezahlt seyen, solches thue hiemit attestiren

F. C. Hamman
Hoff- Cansley Expedito.

Durchleuchtigster Churfürst/
Gnädigster Herz/ Herz!

Ew. Churfürstl. Durchleucht kan unterthänigst nicht verhalten, welcher gestalten Beyland erst Gräfinne von Bentheim, nachgehends Gräfinne von Oxenstirn ein Testament, und in demselben ein Fidei-Commis ihrer nachgelassener Gütheren hinterlassen, zu welchem ohndisputirlich, nach künftlichem Todt des Grafens von Virmond dermaligen Kayserlichen Cammer-Präsidentens zu Wetzlar einigen Sohns, die drey Häusere Styrum-Gemen, Styrum-Ilerräichen, und Bentheim aquis partibus als Hæredes Fidei-Commisarii beruffen seynd, gleich dan auch besagter Graf von Virmond sich zur Restitution solcher Gütheren offft schriftlich erbotten, nachgehends aber unterschiedliche Dubia und Quæstiones erwecket, welche per Responsum Juris als nicht fundirt erkläret, und veranlasset hat, daß man zu Wetzlar die Sach anhängig machen müssen, woben jetzige Gräfin von Bentheim, obsehon den Agenten Heeler anfänglich approbiret, jetz Bollmacht zu ertheilen nicht ohne irreparablen Präjudiz und Aufenthalt der Sachen weigert, ja mir kaum antwortet: immittels von Jahr zu Jahr ziehet auß der Graffschafft Bentheim, und darinnen befestigten zum Fidei-Commis gehörenden Capitalien, und sonst den Graf von Virmond die Revenüen, ja hebet gar die Haupt-Summen selbst, wodurch bewogen worden, bey Churfürstl. Administration zu Bentheim eine Inhibition und Arrestum zu suchen per Supplicam, so allda überreichen lassen, ohne daß gleichwohl noch einen Bescheid erhalten mögen, deswegen zu Ew. Churfürstl. Durchleucht meinen unterthänigsten Recurs nehme, Höchst-Dieselbe als Gnädigster Administrator zu Bentheim geruchen, auff vorige meine besagte, oder auch diese unterthänigste Supplication solche Inhibition und Arrest auf die Fidei-Commisariische Güthere, Renthen, und Gefällen, oder Sequestrum deren bis zur Sachen Austrag gnädigst zu erkennen, nicht weniger, da die Gräfin v. Bentheim selbst dem Agenten Heeler keine Bollmacht ad Causam communem geben kan oder will, Administratorio nomine eine solche an den Agenten Heeler Chur-Pfälzischen Rath gnädigst zufertigen zu lassen, woben ein höchst vermögendes Recommendation-Schreiben an Herrn Cammer-Richterem, wan die Gnad haben könnte, gewiß ein grosses Gewicht geben würde.

Fürters Gnädigster Churfürst und Herr! ist diese Sach also bewandt, daß auch sub Massa Fidei-Commisii gehöre ein sicheres Lehen-Guth genant Zoppenbroich, relortirend von Ew. Churfürstl. Durchleucht Lehen-Cammer, solches utirpiret und defructuret annoch würcklich der Prædetentor totius Fidei-Commisii Graf von Virmond, ohne daß ich die Natur des Lehens wissen, erfahren, oder auch darauff sprechende Brieffschafften, und Investituras haben kömme, gleich eben wenig solche von anderen Fidei-Commisariischen Gütheren bis auf diese Stunde entdecken, ein gewiß Legal Impedimentum, daß gebührend für mich und interessirte Häusere pro Investitura nicht anrufen können, woben, wie doch auch die Churfürstl. Administration zu Bentheim gleichmäßige ein wachtsames Aug haben müste, und deswegen umb so viel weniger mir und dem in Hungaren Militiz causa abwesenden Grafen von Styrum-Ilerräichen ein Präjudicium cujusdam Feloniz anwachsen kan.

So gelangt dan an Ew. Churfürstl. Durchleucht meine zweyte unterthänigste Bitt, geruhen, cujuscunque Jure salvo, wofür mein Haab und Guth hiernit setze, mich Namens meiner und übriger interessirter Fidei-Commissarischer Häuseren mit besagtem Lehen & Guth Zoppenbroich gnädigst zu belehnen.

Ew. Churfürstl. Durchleucht

Darüber

Gemen Den 11ten Januarii
1732.

Unterthänigst & Gehorsambster
J. Ho. Ernst Graf zu Limburg - Stryum,

Concordat cum Originali
J. F. Broel Regist. m.pp.

Unterthänigste Bitt umb Belehnung mit der Herrlichkeit Zoppenbroich oder einen Muthschein des Gräflichen Bentheimischen Domanial-Anwaltds.

Sub pras. 6. Decembris 1732.

Hochwürdigst zc.

Ew. Churfürstl. Durchleucht ist es gnädigst unverborgen, und auß der zur geschwinder Nachricht sub N. 1. neben & verwahrten Anlag offenbahr, was gestalten die verblichene Gräfin von Oxentirn die drey Gräfliche Häuser Bentheim, Gehmen, und Illeräichen zu ihren Universal Fidei-Commissarischen Erben in gewissen Fällen respectiv in - und einander substituirt habe;

Wan nun derjenige Fall, auf welchen die Institution gerichtet gewesen, sich wirklich begeben, und man jüngsthin ererst in Erfahr gebracht hat, daß die unter sothane dem Fidei-Commisso unterworffene Erbschafft mit gehörige Herrlichkeit Zoppenbroich von Ew. Churfürstl. Durchleucht Erststift & Cöllnischen Lehen & Cammer als ein Feudum merè hæreditarium releviren solle;

Als gelangt an Ew. Churfürstl. Durchleucht meine des Gräflichen Bentheimischen Domanial-Anwalden unterthänigst & geziemende Bitt, Höchstdieselbe geruhen gnädigst an Dero Erststift & Cöllnische Lehn & Cammer den Befehl ergehen zu lassen, daß sie dem Gräflichen Haus Bentheim nebst denen übrigen beyden Häuseren Gehmen und Illeräichen die Belehnung über besagte Herrlichkeit Zoppenbroich sambt allen An- und Zugehörungen, oder wenigst einen Muthschein mittheilen solle.

Ew. Churfürstl. Durchleucht

Unterthänigst & Treu & Gehorsambster
Knecht

D. Dir wahr Gräflicher Bentheimischer
Doman. Anwaltd.

Concordat cum Originali.
J. F. Broel Regist. m.pp.

Gegen-Anzeig und Bitt des Grafen von Virmond,
Hochwürdigst-Durchleuchtigster Churfürst /
Gnädigster Herz / Herz!

Dass Ewer Churfürstl. Durchleucht gnädigst gefällig gewesen, mich über den bey Höchst-Derofelben an Seithen Herrn Otto Ernst Grafens zu Limburg-Styrumb, Gehmen, am 29ten Februarii nuperi einkommnen unterthänigsten Vortrag und Supplication umb Belehning mit der Unterherrlichkeit Zoppenbroich zuvorderist gnädigst zu vernemen, darüber erstatte Ewer Churfürstl. Durchleucht hiebey unterthänigst-demüthigsten Danck.

Nun hab ich auß jehzt-erwehnten Supplication des mehreren erschen, was maßen vorbesagte Unterherrlichkeit zu dem ueiner Frau Schwieger-Mutter Gräfin von Oxenstirn Christ-mildester Gedächtnuß anmaßlich errichtetem Fidei-Commisso Supplicantischer Seiths vermeintlich zwar gezogen, und auß diesem irrigem Grund beynah zwey Jahr nach Absterben meines einigen Sohns Grafen von Virmond seel. die Belehning nachgesuchet werden wolle.

Gleichwie aber mehrgemeltes Zoppenbroich ein bekantliches Erbstift-Cölnisches Lehen ist, worüber Hochgedachte Frau Gräfin per Testamentum, vel quamcunque aliam ultimam voluntatem ohne Dero Gnädigsten Lehen-Herrns Consens (woran es bey ihrer Testamentarischer Verordnung allerdings fehlen thuet) zu disponiren nicht vermögget hat.

Rosenth. de Feud. cap 7. concl. 2. n. 1. & 2. concl. 7. & concl. 11. per tot.

Und zwar annoch umb dieweniger, da ich mit Weylandt meinem verlebten Sohn mit sothanem Lehen vorlängst investirt worden bin, auch nach des selben Todt allenfals, wan es nöthig erachtet werden solte, novam Investituram intra tempus gefonnen, und darüber Dero Churfürstl. Muthschein erhalten hab.

Also mag Widertheiliges Belehnungs-Gesuch zu Nachtheil des mir angewachsenen Lehen gerechtfambs kein statt finden. Was übrigens bey selbiger Supplication circa präntem Fidei Commisum, fort von anmaßlicher Inhibition, Arrest, und dergleichen mit eingemischer wird, solches gehe ich (jedoch ohne was präjudicirliches nachzugeben) dahier umb deswillen vorbey, weilen beym Höchst-Preißlichem Kayserl. Cammer-Gericht in Causa principali Lis introducta & indecisa obwalten thuet.

Ewer Churfürstl. Durchleucht unterthänigst bittend, Höchst-Dieselbe geruhen gnädigst, Gegentheiligem ohnbefügtem Belehnungs-Gesuch keine statt zu geben, sonderen mich als investitum Vasallum bey der Unterherrlichkeit Zoppenbroich höchst-gnädigst zu schützen und zu handhaben. Der mich zu Churfürstl. Höchsten Hulden und Gnaden unterthänigst empfehlend in tieffester Submission verharre

Ew. Churfürstl. Durchleucht

Unterthänigst-Trew-Gehorsambster
A. H. A. Graff von Virmond.

Pro Concordantia cum Originali subscripsit
J. F. Broel Regist. m. ppx
N. 27.

N. 27.

Inventarium Productorum.

In Sachen

Grafen von Limburg und
Vehlen-Styrum.

§§ Cameralischen Anwaldt/so dan
§§ von Eynatten zu Wedenaw,
§§ und von Palandt zu
§§ Maubach.

1745. 30. Januarii Anzeig und Bitt
pro Investitura mit Zoppenbroich
fol. 12.

Mandatum vidimatum fol. 3.

14. Junii Reproductional - Anzeig,
fol. 4. 5.

2. Julii Wiederholste Reproduction
fol. 6. 7.

1745. 9. Julii Decretum in rotulandi fol. 8. 9.

7. 7bris Fernerweite Remonstration
sambt Beylag fol. 10. 11. 12. 13.

20. 7bris Nähere Anzeig cum Ad-
juncto fol. 14. 15. 16.

20. 7bris Anzeig cum Adjuncto fol.
17. 18. 19.

22. 7bris Remonstration cum Adjun-
ctis A. & B. fol. 20. bis 34.

15. 9bris Memoriale fol. 37. 38.

17. 9bris Anzeig pro inspect. & dilat.
ex parte Cameralischen Anwaldt's
fol. 39. 40.

1745. 19. 9bris Reproduction fol. 41.
42.

10. Xbris Anzeig pro 1. dilat. fol. 43.
44.

11. Xbris Reproductional - Anzeig
fol. 45. 46.

17. Xbris Loco Exceptionis Gegen
Remonstration cum Adjuncto fol.
47. bis 50. inclus.

1746. 10. Januarii Reproductional-
Anzeig fol. 51. 52.

1746. 24. Januarii Memoriale pro 1.
dilat. fol. 53. 54.

9. Februarii Dancksagung und Bitt
pro 2. dilat. fol. 55. 56.

16. Februarii Ainerinnerung fol. 57.
57.

11. Martii Reproductional - Anzeig
fol. 59. 60.

Ⓔ 2

28. Martii

Graf von Limburg und Vehlen- } Cameralischen Anwaldt / so dann
Styrum. } von Eynatten zu Wedenaw
} und von Palandt zu
} Maubach.

14. Martii loco Replica Gegen Er-
klärung fol. 61. 62. 63. 64. 65.

28. Martii Schriftlich wiederhol-
ter Antrag loco Duplicæ fol. 66. 67.
68. 69.

1746. 1. April. Wiederholung fol.
70. 71.

1746. 18. April. Decretum in rotulandi fol. 72. 73.

1746. 23. April. Triplicæ fol. 74. 75.

Das in vorstehendem Inventario angezogene Exhibita bey dem in
hiesiger Churfürstl. Registratur vorhandenem Verfolg erfindlich
seyen, solches wird mit Beytrückung des Churfürstl. Insiegels,
und Registratoris Unterschrift attestirt. Bonn den 18. Xbris 1749.

(L. S.)

J. F. Broel Registrator m. pp.

N. 28.

Memoriale des Stadt-Cölnischen Bürgermeistern Herwegh.

Sub pras. 22. Aprilis 1746.

Hochwürdigst Durchleuchtigster Churfürst /
Gnädigster Herz!

Nachdem Anwalts Principalen Bürgermeistern Herwegh zu
Cöln Inhalts bey verwahrten Original-Attestati und Berech-
nungs-Scheins des Rentmeisteren Lenzen zu Zoppenbroich ab
dem auf gemelte Herrschafft verschossenen Capitali die völlige Pensionen von
den beyden Jahren 1744. und 1745. ohnabgeführt zuruck ziehen, und aber
deren Zahlung verhoffentlich gnädigst gebilliget werden wird;

Als werden Ew. Churfürstl. Durchleucht unterthänigst gebetten ober-
meltem Rentmeisteren zu Zoppenbroich gnädigst anzubefehlen, dass die
ruckständige zwey-Jährige Pensionen Anwalts Principalen förderfambst
abführen solle.

Darüber ic.

Ew. Churfürstl. Durchleucht

Unterthänigster Anwaldt
Th. Schrey.

Pro Concordantia cum Originali subscripsit
Joh. Frid. Broel Registrator.

N. 29.

N. 29.

Memoriale der Erbgenahmen Tils wegen ruckständiger Pensionen / sub præf. 24. Febr. 1745.

Hochwürdigst: Durchleuchtigster Churfürst /
Gnädigster Herz!

Ew. Churfürstl. Durchleucht erlauben uns Euds. Unterschriebenen gnädigst sich in aller Unterthänigkeit vortragen zu lassen, und weist es auch der Anschlag sub N. 1. in mehrerem auß, was gestalten der Stadt: Eöllnischer Syndicus und Doctor Sander unser Groß: Vatter seel. unterm 1ten Martii 1708. dem Frenhern von Quadt von Wickeradt &c. auf das Adliche Lehen: Guth Zoppenbroich ein Capital von 2200. Rthlr in Fürsil. Zwey: Dritteln gegen 5. pro Cento baar verschossen, und demnegst hierüber vacante Sede Auszweiss der Anlag sub N. 2. von einem Hochwürdigem Thumb: Capitul zu Eöllen den Lehenherlichen Consens erhalten habe;

Nachdem nun ab sothanem Capitali nicht allein den ersten nechstkünfftigen Monats Martii eine Jahrs: Pension hinwiederumb verfallet, sondern auch Inhalts der Anlag sub N. 3. von denen vorhero erschienenen Pensionen ein merckliches Quantum und zwar von ein tausend drey hundert zehu Rthlr 43 Alb. annoch ruckstehen, und dan wir vor dreyen Jahren in den verlassenen Esterlosen Stand leyder versetzt worden, mithin beydenen annoch unvorgbahren Jahren des Unserigen außs höchst benöthiget seynd;

Als gelauget zu Ew. Churfürstl. Durchleucht unsere unterthänigste Bitt, Höchst: Dieselbe in mildistern Betracht sothaner Umständen die Verfügunng dorthin zu ertheilen gnädigst geruhen wollen, womit uns zu obspecificirtem Ruckstand so wohl, als der künfftig verfallender Pension verholffen werden möge, für welch: anhoffende höchste Guad wir den Allwaltenden Gott zu Ew. Churfürstl. Durchleucht stäts beglückter langwüriger Regierung, und ferneren Influss höherer Auffnahm embsigst anzusehen nie ablassen werden.

Ewer Churfürstl. Durchleucht

Unterthänigst: Gehorsambste
C. T. Tils. J. P. Tils. G. H. Tils.
Anwaldt Ordenbach.

Concordat cum Originali.

J. F. Broel Consilii Electoralis Aulici
Colonienus Registrator.

N. 30.

Erklärung der Gräfin von Virmond wegen der Zoppenbroicher Creditoren de 13tia Martii 1745.

Hochwürdigst: Durchleuchtigster Churfürst /
Gnädigster Churfürst und Herz / Herz!

Ew. Churfürstl. Durchleucht höchst: venerirliches Rescriptum vom 26ten Februarii jüngsthin, das Tilsische auf das Lehen: Guth Zoppenbroich dargeliehene Capital und darabruckständige Pensionen betreffend habe alhier wohl zu erhalten die Guad gehabt.

h

Weilen

Weilen nun derer Erbgenahmen Tils eigene Interesse. Rechnung sub N. 3. selbst die Anweisung gibt, daß seith meiner Vermählung im Jahr 1741. die Jährliche Zinsen respectivè Ao 1743. mit 176. Rthlr, und Ao 1744. mit 88. Rthlr per 80. Alb richtig abgeführt worden, in Ansehung derer vorheriger Pensionen aber theils wegen nicht bey Handen habender Brieffschafften keine gungsame Information habe, theils solche mich nicht betreffen, allentals aber der Renthmeister Lenssen zu Zoppenbroich hierüber etwa nähere Aufskunfft geben kan;

So habe Ew. Churfürstl. Durchleucht nebst schuldigster Dancksagung für die zu thuen beliebte Communication, solches hiemit zu berichten nicht ermangeln sollen; Die zu Churfürstl. Hulden und Gnaden mich geziemend empfehle, und in tiefsester Demuth verharre

Ew. Churfürstl. Durchleucht

Weglar den 13ten Merz
1745.

Demüthigste
M. E. Gräfin von Virmond Wittib
Geborne Gräfin von Nesselrode.
Concordat cum Originali.
J. F. Broel Regist. m.pp.

N. 31.

Extractus

Der Admodiations - Rechnungen des Hauses Zoppenbroich
ex Annis 1744. biß 1748. inclusivè.

	p. 80. Alb.	Rthlr	Stüb.	Hlr.
1744. hat sich das Admodiations - Quantum be- tragen p. 80. Alb. - Rthlr. 1055. - - - -				
Hierzu Abfall des Bau- Weesens - - - - 98. - 10. - 8.				
Facit - - - - -		1153.	10.	8.
Hingegen Aufgab an Creditoren und Haus- Nothwendigkeiten - - - -		1247.	50.	8.
Debet mit der Aufgab verglichen ist überbezahlt - - - - -		94.	40.	0
Joh. Lenssen.				
1745. Admodiations - Quantum - - - - -		1055.	0	0
Aufgab - - - - -		1584.	32.	0
Debet mit der Aufgab verglichen, ist überbezahlt - - - - -		529.	32.	0
Joh. Lenssen.				
1746. Admodiations - Quantum - - - - -		1055.	0	0
Aufgab - - - - -		1368.	11.	0
Debet mit der Aufgab verglichen, ist überbezahlt - - - - -		313.	11.	0
Joh. Lenssen.				

	p. 80. Alb.	Rthlr.	Stüb.	Shr.
1747. Admodiations-Quantum	-	1055.	6	6
Aufgab	-	1209.	14.	4.
Debet mit der Aufgab verglichen, ist überbezahlt	-	154.	14.	4.

Joh. Lenßen.

1748. Admodiations-Quantum	-	1055.	6	6
Aufgab	-	1055.	6	6

Joh. Lenßen.

Daß vorstehender Extractus auß denen vom Renthmeistern zu Zoppenbroich eingeschickten Original-Rechnungen getrewlich extrahiret worden, wird hiemit attestiret

J. F. Broel Consilii Electoralis Aulici
Colonienfis Registrator.

N. 32.

Lehen-Brieff Churfürstens Ferdinandi für Wilhelm Wirich
Graffen von Daun über Bretzenheim de 10. Martii 1638.

Du Gottes Gnaden Wir Ferdinand &c. Thuen kund und bekennen mit diesem offenen Brieff gegen allermännlichen, obwohlen Wir Uns der Possession des Uns und Unserem Erbstift angehörigen Lehen Bretzenheim Krafft sonderbaher habender Kayserl. Privilegien, und auß unterschiedlichen Ursachen billich genäheret, daß dannoch auß mehrmahliges Ansuchen und gepflogener Unterhandlung Wir dahin gnädiglich bewogen, die Wohlgebohrne Unsere Liebe Getrewe Wilhelm Wirichen und Emichen von Dhaun, Graffen zu Falckenstein, Herren zu Oberstein und Brouch Gebrüdere vor sich und ihren descendirenden Mann- Stammhinz wieder nachfolgender gestalt zu belehnen, inmassen Wir derenselben Vollmächtigen Tillman Kappell Derer Rechten Licentiaten heut Dato belehnet haben, belehnen in Krafft dieses Brieffs mit dem Haus und Dorff Bretzenheimb, Wintzenheimb und deren Zubehör auß der Nah belegen und den Dörfferen Kruckenbach und Breidenbach und der Wagestatt bey Leberwagen bey Wallenstein belegen mit allen ihren Zubehörungen nichts davon außbescheiden, wie dieselbe von Uns und Unserem Erbstift zu Lehen rührend seyn, und etwan Frantz Christoph von Dhaun Graff zu Falckenstein, Herr zu Oberstein und Brouch vor sich und seinen Bruderen Lotharium von Uns hiebevorn zu Lehen empfangen und getragen, und sich deswegen reversirt hat, und haben darauff von gedachtem Wirichen und Emichen von Dhaun Graffen zu Falckenstein Vollmächtigen Huldigung und Aydt empfangen, die vorgemelte Lehen getrewlich zu verdienen und zu vermannen, Uns Unseren Nachkommen und Erbstift als dem Lehen-Herrn gewärtig zu seyn, Unser Best zu werben, und Argstes zu warnen und zu kehren, nach aller Macht und vort davon zu thuen, wie sich laut hierüber erteilten Reversalen verpflicht auch benebens getrewe Männeihrem Lehen-Herrn zu thuen schuldig und Lehens Recht und Gewonheit ist; als Uns mehrgedachter Bevollmächtigter Gewalts halber, das mit auffgestreckten Fingern leiblichen zu Gott und dem Heil. Evangelium in seiner Principalen Seelen geschwohren hat,

hat, steet und unverbrüchlich zu halten und zu thuen, vorbehaltlich doch
Uns, Unseren Unterthanen und Erbstift Unsers und vort yederman seines
Rechtes dhran. Zu Urkund der Wahrheit etc.

Pro Concordantia subscripsit Consilii Electoralis
Aulici Colonientis Secretarius

J. Keiffen m. pp.

N. 33.

Lehen-Brieff Churfürst Ferdinandi auf Grafen von Vehlen
über Bretzenheim.

DOn Gottes Gnaden Wir Ferdinand (Tit. tot.) Thun kund hiemit je-
dermänniglich, als Uns der Wohlgebohrner, Unser Lieber Ge-
trewer Wilhelm Wyrich von Dhaun Graf zu Falckenstein unter-
thänigst angelangt, ihme Unseren Consens dahin gnädigst zu ertheilen, daß
er dem auch Wohlgebohrnen Dero Römischen Kayserl. Majestät Kriegs-
Rath, bestelten General-Feld-Zeugmeistern, und Obristen zu Ross und
Fass, Unserem auch Münsirischen Marschallen, Cammerern, Rath,
und Subernatoren zu Warendorff, Lieben Getrewen, Alexander Grafen
von Vehlen, Freyhern zu Raesfelt, Unser, und Unsers Erbstifts Lehen,
das Haus, und Herrschafft Bretzenheim cum Pertinentiis kaufflich über-
lassen möge, auch darüber von Uns diese gebettene Bewilligung erhalten,
daß Wir darauf jetztgemelten Unseren Lieben Getrewen Alexander Grafen
von Vehlen, mit vorbeneltem Lehen, und benentlich dem Haus, und Herr-
schafft Bretzenheim, und Wintzenheim, und deren Zubehör auf der
Nabe gelegen, und den Dorffschafften Kruckenbach, und Breidenbach,
und der Waagenstatt bey Leberwagen, bey Wallenstein gelegen, mit allen
ihren Zubehörungen, nichts davon aufgeschieden, wie dieselbe von Unserem
Erbstift Lehen-rührend seynd, und solche Weyland Christoph Lo-harius,
und Emich auch er Wilhelm Wyrich von Dhaun, alle Grafen von Falcken-
stein hiebevorn zu Lehen empfangen, und getragen zu rechten Mann-Lehen
vor sich, und seine Männliche Leibs-Lehen-Erben, mit Vorwissen, und
Bewilligung Unsers Würdigen Thumb-Capituls in Unser Stadt Cöln,
deren von ihme Grafen von Vehlen dem Heyligen Römischen Reich, und
gemeinen Wesen, auch Uns, und Unserem Erbstift in viele Wege geleis-
steter getrewen ohnverdrossenen Diensten wegen, welche derselb auch, sambt
den Seinigen, Uns, und Unseren Nachkommen, und Kircken, ferner
erzeigen können, und weiters gehorsambst zu erweisen unterthänigst, wil-
ligst, und erpictig ist, in Gegenwertigkeit Unserer Männer von Lehen her-
nach geschrieben, heut dato unden benent, auß Gnaden belehnt haben;
belehnen ihnen auch also hiemit, und Krafft dieses, und haben hierauff von
ihme von Vehlen, Huldigung und Nydt empfangen, diese vorerwehnte
Lehen getrewlich zu verdienen und zu vermannen, Uns Unseren Nachkom-
men, und Erbstift gewertig, trew und gehorsamb zu seyn, Unser Bestes
zu werben, und Argstes zu wahren, und zu kehren nach aller seiner Macht,
und fürter alles darum zu thuen, was ein getrewer Mann seinem Herrn
schuldig, und Lehens recht ist, als Uns dasselbe gedachter Graff von Vehlen
zuvorderist an die Hand angelobt, ferner mit auffgestreckten Fingern leib-
lich zu Gott, und seinem Heyligen Evangelio in seine Seel geschwohren hat;
steet,

steet, vest, und unverbrüchlich zu halten, und zu thuen, vorbehalten doch
 Uns, Unserem Erzhfft, und fürter jedermänniglichen seines Rechtens
 daran. Urkund dessen haben Wir dieses unterschrieben, und Unser Secret,
 wie auch auf Unser gnädigst Ersuchen, Unser Würdig Rhumb-Capitul,
 Ihr Insiegel an diesen Lehen-Brieff wissentlich thuen hangen, geben, und
 belehnt auf Unserem Schloß Bruell den achtzehnten May, im Tausend
 sechs hundert drey und vierzigsten Jahr hieran, und hierüber seynd gewe-
 sen, als Manne von Lehen, der Edeler, Unsere und Unsers Erzhffts respe-
 ctive Land-Hoffmeister, Erb, und Cammerer, Rath, und Ambleuthe,
 zu Hülchrath, Ynn, und Urdingen, Liebe Getrewe Adolff Sigismund von
 Grentz zu Kendenich, Quadratt, Kenten, und Ullmen, und Ludwig von
 Pulsdorff zum Han, und weilen dan dieses alles mit Unsers des Rhumb-
 Capituls Beliebung also vorgangen, so haben Wir Unser Insiegel ad
 Causas genant, benehns auch hierunter wohl wissentlich anhangen lassen.

Ferdinand. m.pp.

L.S. Sere-
nissimi.

Vt. Johan Werner Koist.

Von Werß m.pp.

L. Burman m.pp.

(L.S. Ca-
pituli.)

Pro Concordantia subscriptæ Consilii Electoralis
 Aulici Colonienstis Secretarius.

J. Keiffen m.pp.

N. 34.

Unterthänigste Supplica

Pro

Mandato de restituendo, nec non de ulterius non turbando
 sed viâ Juris procedendo S. C.

Anwaltdts

Der Verwitweter Frawen Gräfin von Vehlen Gebührner
 Gräfin von Merode.

Wider

Ihro Churfürstl. Durchleucht zu Cöllen, Ihro Hochgräfl. Excellenß
 Herrn Grafen von Virmond Kayserl. Geheimbden Rath und Cam-
 mer-Berichts-Präsidenten, und Herrn Grafen
 von Limburg-Stryum Excellenß.

Cum Adjunctis sub N. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.

Taxa cum Juribus const.

Lt. Dietz.

Exhib. 16. 9bris 1736.

Wie gebetten abgeschlagen in Conf. den 18ten Januarii 1737.

S

Unter

Unterthänigste Supplication und Bitt

Pro

Citatione ad videndum se restitui in Possessionem vi & de facto ablatam cum omni causa, damno, interesse & expensis.

In Sachen

Verwittibter Gräfin von Vehlen Geböhrner Gräfin von Merode.

Contra

Ihro Churfürstl. Durchleucht zu Cöllen und dieses Kayserl. Cammergerichts Præsidenten Herrn Grafen von Virmond Hochgr. Excell.

Cum Adjectis sub N. 1. usque 12. inclusivè.

Lt. Dietz.

Exhib. 4. Februarii 1738.

Abgeschlagen in Conf. den 6ten Martii 1738.

N. 35.

Sentent. publicata Lunæ d. 14. Martii 1740.

In Sachen Frau Marien Charlotten Verwittibter Gräfin von Vehlen Klägerin wider Herrn Clement August Erzbischoffen und Churfürsten zu Cöln, und dieses Kayserl. Cammergerichts Præsidenten Herrn Ambros Friderich Christian Adelbert Grafen von Virmond Beklagte, Citationis ad videndum separari Feudum ab Allodio, seque declarari usufructuariam, tam in Allodio quàm in Feudo, sicque respectivè condemnari cum omni causa, damno, interesse & expensis. Ist, so viel den Punctum separationis Allodii à Feudo betrifft, unstatthafften Fori Declinatorischen Einwendens ungehindert, Lt. Deuren hierinnen Nahmens beyder Herren Beklagten sich haubtsächlich vernehmen zu lassen, und Litem zu contestiren Zeit sechs Wochen pro Termino & Prorogatione von Umbs wegen und sub præjudicio angesehen, datt anfangend den miteingeklagten Usufructum in Feudo wird Frau Klägerin mit diesem Suchen von hier ab, und an den Chur-Cöllnischen Lehenhoff verwiesen.

N. 36.

Sententia publicata 10. Maji 1743.

In Sachen Verwittibter Frau Gräfin von Vehlen Klägerin, wider Herrn Clement August Erzbischoffen und Churfürsten zu Cöln, und dieses Kayserl. Cammergerichts Præsidenten, jetzo Cammer-Richter Herrn Ambros Friderich Christian Adelbert Grafen von Virmond Beklagte, Citationis ad videndum separari Feudum ab Allodio, seque declarari usufructuariam tam in Allodio, quàm in Feudo, sicque respectivè condemnari cum omni causa, damno, interesse & expensis: nunc interpositæ Revisionis. Ist Notarii Colbrè sein ratione admissionis ad Juramentum Revisionis bestehen Begehren noch zur Zeit abgeschlagen, sonderen würde er eine vom Herrn Churfürsten zu Cöln eigenhändig unterschriebene und besiegelte Special-Vollmacht ad præstandum dictum Juramentum in Monaths Zeit, so ihme sub Præjudicio anberambt wird, produciren, solle in Puncto admissionis und sonstien ferner ergehen was recht ist.

N. 37.

N. 37.

Vollmacht der Gräfin von Vehlen auf den beym Hochpreißlichen
Cammer-Gericht vorgewesenen Proceß zu renuntziiren.

Nachdemahlen auf Absterben meines Herrn Ehegemahl Graff Alexan-
dri von Vehlen Zeit-Lebens gewesenen Lebenträgern und Besitzern
der Reichs-Herrschaft Bretzenheim, Ihre Churf. Durchleucht zu
Edln als Lehen-Herr besagter Reichs-Herrschaft an damahligen Kayserl.
und des Reichs-Cammer-Gerichts Præsidenten Herrn Grafen v. Virmond
gnädigst zu übertragen, und denselben in wirklichen Besitz einsetzen zu lassen
bewogen worden, und mich darzu veranlasset gesehen, bey höchstgedachtem
Cammer-Gericht, wider Höchstbesagte Ihre Churfürstl. Durchleucht und
erwehnten Grafen v. Virmond pro decernenda Citatione ad videndum separari
Feudum ab Allodio, meque declarari usufructuariam tam in Allodio,
quam in Feudo, mich supplicando zu melden, solche Citatio auch bereits den
28. Martii Jahrs 1738 erlant und ferner den 14. Martii 1740. darin Spruch
erlassen worden, wovon mehr Höchstgemelte Ihrer Churf. Durchl. das Re-
medium Revisionis der Ursachen zu ergreifen beliebt, das Höchst-Dieselbe
des Privilegii Austregalis sich zu begeben nicht gemeint, und daher der Cam-
mer-Gerichtlicher Erkenntnis in dieser Sachen sich zu untergeben nicht schul-
dig, und dan nach erwogenen Umständen, rechtlich und rathsamer für mich
befunden, von der erlassener obbenannter Citation und Cameral Erkenntnis
abzustehen, und hingegen bey dem Churf. Cöllnischen Hoffrath und dasigem
Lehenhoff mein Gerechtfame geziemend vorzustellen; als committire und be-
vollmächtige meinen Advocaten und Procuratorem Herrn Doctorem Dietz hie-
mit, und in bester Form Rechtsens, wie es immer geschehen mag, auf die auß-
gebrachte Citation, und darauf erfolgte Cameral-Erkentnis für mich, mei-
ne Successoren und Erben simpliciter, und ohne einigen Vorbehalt zu verzes-
hen und zu renuntziiren, fort solches bey dem Cammer-Gericht geziemend anzu-
zeigen, mithin, dases geschehen, bey dem Churf. Cöllnischen Hoffrath und
Lehenhoff gebührend zu bescheinigen, Urkund meiner eigener Hand Un-
terschrift und beygetruckten angebohrnen Pette-schafft. Signatum Raesfelde
den 24. Merß 1745.

(L. S.)

Maria Charlot. Verwitwibte Gräfin v. Vehlen
Gebohrne Gräfin von Merode.

Pro Concordantia subscripsit Consilii Electoralis
Aulici Coloniensis Secretarius

J. Keiffen m.pp.

N. 38.

Vorstellung der Gräfin von Virmond de 18. 7bris 1746.

Hochwürdigster Erzbischoff /

Durchleuchtigster Churfürst /

Gnädigster Herz!

EB. Churfürstl. Durchleucht habe hiermit demüthigst anzeigen sollen,
was gestalten zu Bretzenheim verschiedene von meinem Ehegemahl
seel. Weylandt Herrn Grafen von Virmond angeschaffte Haus- u. Mo-
bilien befindlich, zu deren Verabfolgung sich der Amtman Desloch so we-
nig verstehen, als auch über die bey Absterben gedachten meines Ehegemahls

vorräthig gewesene ansehnliche Parthie Wein und Früchten Nachweisung thuen will, sich jedesmahl darauf beziehend, daß er so wohl eines als andern halber Churfürstl. gnädigsten Befehl vorläuffig haben müste. Wan nun gedachte Haus- Mobilien mir unwidersprechlich gehören, so dan, so viel den Vorrath an Wein und Früchten belanget, die Billigkeit mit sich bringet, daß der Amtman hierüber Nachweisung thue, mit hin dasjenige, was nach Abzug der hierauf bezahlter ersterer Jahres Pension von denen consentirten Capitalien ad 14000. Rthlr. übrig, mir unauffhätlich herausgebe, auch endlich über seine vöilige Administration Rechnung abstatte;

Solchemnach gelangt an Ew. Churfürstl. Durchleucht meine demütigste Bitt, Höchst. Dieselbe geruhen, dem Amtman die Verabfolgung ob- erwehnter Mobilien, als auch ferner zu befehlen, daß selbiger über den Vorrath von Früchten und Wein fordersame Nachweisung thue, und über seine Zeit- Lebens meines Ehegemahls gehabte Administration Rechnung abstatte. In anhoffender gnädigster Willfahrungharre in tiefster Demuth

Ew. Churfürstl. Durchleucht

Wetzlar den 18. 7bris

1746.

Demütigste

M. E. Verwittibte Gräfin von Virmond
Gebörne Gräfin von Nesselrode.

Concordat cum Originali

J. F. Broel Regist. m. pp.

N. 39.

Vorstellung der Gräfin von Virmond de 27ma 9bris 1746.

Durchleuchtigster Churfürst /

Gnädigster Churfürst und Herz!

Ew. Churfürstl. Durchleucht wird amoch gnädigst ruckerinnerlich seyn, was wegen eines gnädigsten Befehls an Höchst. Dero Be- ampten zu Bretzenheim zu Verabfolgung deren daselbst vorräthig- ger und Beyland meinem Herrn Ehegemahl Christl. Gedächtnuß zugehöriger Früchten, Wein, und Gefälle demütigst gelangen lassen;

Nachdem undarinnen bis herzu enthöret geblieben, indessen daß gleich- wohlten der Schade und Abgang besonders an denen Früchten immer be- trächtlicher wird, und alltäglich anwachsen;

So nehme umb so ehender die demütigste Freyheit mein vorheriges Bit- ten zu wiederholen, je zuversichtlicher ich hoffen darff, daß Ew. Churf. Durchleucht nach Höchst. Dero Preiswürdigsten Milde den Genuß der Kayserl. Manutentß mit vollem Effect mir angedeyen zu lassen gnädigst ge- neigt seyn werden.

Ew. Churfürstl. Durchleucht mich zu beharlichen Hulden und Gnaden demütigst empfehlende bin in devotistem Respect

Ew. Churfürstl. Durchleucht

Wetzlar den 27ten 9bris

1746.

Demütigste

M. E. Verwittibte Gräfin von Virmond
Gebörne Gräfin von Nesselrode.

Concordat cum Originali.

J. F. Broel Regist. m. pp.

N. 40.

N. 40.

Extract Graff-Virmondischer Ehe-Pacten.

§phus II.

Erlittens: da aber sich zutragen mögte, so dannoch der Allerhöchste gnädigst verhüten wolle, daß der Herr Hochzeiter vor der Fräule Hochzeiterin gar ohne Leibs- Erben mit todt abgehen würde, solle der Fräule Gräfin Hochzeiterin als hinterlassener Frau Wittib alles dasjenige, was sie eingebracht, nebst der Halbscheid alles dessen, was bey stehender Ehe acquirirt oder gewonnen, und benebens die versprochene Morgengabe, wan sie solche nicht würcklich empfangen hätte, wie auch die zugebrachte 8000. Rthlr, und Wiederkehr 16000. Rthlr, und was der Herr Hochzeiter ihr schencken thuet, aufgekehrt, und verabfolget werden, und biß daran solches geschehen, und ihr dieses völlig abgeföhret, sie die Güther abzutreten, und einzuräumen nicht schuldig seyn, sondern biß dahin in völligem Besiß aller Güther ruhiglich belassen werden, woben unter Herrn Hochzeitem und Fräule Gräfin Hochzeiterin außtrücklich vereinbahret, daß bey solchem Fall diese obgenante von der Fräule Hochzeiterin eingebrachte 8000. Rthlr sambt der verschriebenen Wiederkehr ad 16000. Rthlr, nicht minder die Morgen-Gabe benebens der Halbscheid alles dessen, was bey stehender Ehe acquirirt, oder gewonnen, sie Fräule Gräfin Hochzeiterin, da sie sich nicht wieder verheyrathen würde, ad dies vitæ uti fructuariæ genießen, nach ihrem tödtlichen Abfall aber zu Bezeugung ihrer zu dem Hochgräfl. Nesselrodischen Grimbergischen Hauß tragender sonderbahren Affection und Zwogenheit jetzt vorgemelter Familie von Nesselrode und zwar zu Faveur des nechsten Stamm-Herzns, so lang Mänliche Erben vorhanden, sonst zu Faveur deren Töchtern, oder welche bey denen Gütheren verbleiben würden, zu und anheimb fallen, dannoch daß sie auch über 2000. Rthlr nach ihrem Gefallen anderwärts zu disponiren bemacht seyn solle &c. &c. So geschehen Werzlar den 27. Februarii und Wien den 1740.

A. F. F. A. Graff v. Virmond.

N. 41.

Sententia publicata den 26ten Januarii 1748.

In Sachen Berwittibter Frau Gräfin von Virmond wider Herrn Clement August Churfürsten zu Cölln und Conf. Mandati turbationis cassatorii & restitutorii cum omni causa, ut & de impostero non turbando nec inquietando in legitimè apprehensâ possessione memoratorum bonorum relictorum C. C. unâ cum extensione. Ist Doctor Ruland sein des Mandati arctioris halber beschehen Begehren noch zur Zeit abgeschlagen, sondern Lt. Stephani verzögerlichen Zeit-Suchens ohngehindert glaubliche Anzeige zu thun, daß dem außgegangenem, verkünd- und reproducirten Kayserlichen Mandat alles seines Inhalts gehorsamblich gelebet seye, Zeit eines Monaths pro Termino & Prolongatione von Ampts-wegen angesetzt, mit dem Anhang wohe er deme also nicht nachkommen wird, daß sein Herr Principal jetzt als dan, und dan als jetzt in die berührtem Mandat einverleibte Pden fällig ertheilt, fernere Proceß auch erkant, daß Herr Beklagter Frau Klägerin die Gerichts-Kösten darentwegen auffgelauffen nach Rechtlicher Ermäßigung zu ertheilen und zu bezahlen schuldig seyn solle.

N. 42.

Sententia Publicata den 21ten Octobris 1748.

In Sachen Verwittibter Frau Gräfin von Virmond Klägerin, wider Herrn Clement August Churfürsten zu Cöllen und Dero nachgesetzten Hoffrath zu Bonn Beklagten, Mandati Turbationis Cassatorii & Restitutorii cum omni Causa ut & de impostorum non turbando nec inquietando in legitimè apprehensa possessione memoratorum bonorum relictorum C. C. una cum extensione. Ist Doctor Ruland sein der Declaration pœnæ halber beschehen Begehren noch zur Zeit abgeschlagen, sondern Lt. Stephani Einwendens ohngehindert glaubliche Anzeig zu thun, daß dem aufgangen, verkündt, und reproducirten Kayserlichen Mandat alles seines Inhalts gehorsamlich gelebt seye, Zeit eines Monaths pro Termino & Prorogatione von Ampts wegen angezett mit dem Anhang, wo solchem also nicht nachkommen wird, daß sein Herr Principal jetzt als dan, und dan als jetzt in die Oben berührtem Mandat einverleibt hiermit erkläret, ferner Procellus auch erkant, daß derselbe seinem Gegentheil, die Gerichts-Kösten, derentwegen auffgeloffen, nach Rechtlicher Ermäßigung zu entrichten und zu bezahlen schuldig seyn solle.

N. 43.

Documentum interpositæ Revisionis de 22da Januarii 1749.

Nachdemahlen bey dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Joh. Frid. Carl des Heil. Stuhls zu Mayntz Erzh. Bischoffen, des Heil. Römischen Reichs durch Germanien Erzh. Cansleren und Churfürsten etc. etc. Unserem Gnädigsten Herrn Nicolaus Colbrè Notarius Cæsareus im Nahmen und Krafft beygebrachter Original-Vollmacht von Ihrer Churfürstl. Durchleucht zu Cöllen, umb Aufschreibung einer in des Heil. Römischen Reichs Abschied denen beschwerten Parthenen zu Gutem verordneten Revision wegen eines in Sachen Verwittibter Frauen Gräfin von Virmond Klägerin wider Herrn Clement August Churfürsten zu Cöllen und Dero nachgesetzten Hoffrath zu Bonn Beklagte, Mandati Turbationis Cassatorii & Restitutorii cum omni Causa, ut & de impostorum non turbando, nec inquietando in legitimè apprehensâ possessione memoratorum bonorum relictorum C. C. una cum extensione am Kayserl. und Reichs-Cammer-Gericht unterm 21ten Octobris nechstabgewichenen Jahrs, Höchst-ermelter Sr. Churf. Durchl. zu Cöllen zuwider ergangenen Urtheils geziemend nachgesucht hat, und dan Höchstgedachte Sr. Churf. Gnaden Sich guter massen erinnern, was die Reichs-Abschiede und Ordnungen von Jhro als des Heil. Römischen Reichs Erzh. Canslern erfordern, so haben Höchst- Dieselbe auch von solchem an Sie beschehendem Suchen an Jhro Kayserl. Majestät so wohl als an obgedachtes Deroselben und des Reichs-Cammer-Gericht behörige Notification und Verkündung gethan, mithin gemeltem Colbrè zu sein und seines Herrn Principalen Legitimation und Nothdurfft diesen Schein hiermit ertheilen lassen. Signatum unter mehrhöchsterwehnter Jhro Churfürstl. Gnaden eigenhändiger Subscription und beygetruckten Geheimen Cansley Insiegels. Mayntz den 22ten Januarii 1749.

J. Frid. Carl Churfürst m.pp.

(L.S.)

Decretum Nicolao Colbrè Notario Cæsareo zuzustellen.

N. 44.

N. 44.

Supplica des Notarii Colbrè bey dem Cammer- & Gericht exhibirt.
Durchleuchtigster Fürst / Römisch. Kayserl. Majestät
Cammer- & Richter /

Gnädigster Fürst und Herz!

Sinnach Jhro Churfürstl. Durchleucht zu Cölln durch die am 21ten Octobris nup. bey diesem Höchst-Preisl. Kayserl. Cammer-Gericht in aufwärts Rubricirter Sache Publicirte Urtheil sich höchst beschweret erachten, und daher, das in denen Reichs- & Constitutionibus und besonders im jüngeren Reichs-Abschied de Anno 1654. § 124. & 125. heylsamlich verordnete Remedium Revisionis, jedoch salvo per omnia hujus Augustissimi Tribunalis Respectu debitoque Honore an die Hand zu nehmen gemüthiget worden, so erscheinet Nahmens Höchstgedacht Jhro Churfürstl. Durchleucht Ends- unterschriebener Anwaldt intra adhuc currens Quadrimestre Krafft Original General cum Consensu Substituti versehenener Vollmacht sub N. 1. produciret demnach, das von Jhro Churf. Gnaden zu Mainz, als des Heil. Römischen Reichs Erbs- & Chanzleren, an dieses Höchste Gericht erlassene Denuntiations-Schreiben sub N. 2. auch Original-Quittung bezahlter Jurium Cancellariæ sub N. 3. und ist Krafft deren sub N. 4 & 5. hierbey gehenden Special-Gewälter das gewöhnliche Juramentum Revisionis in animas ob Höchstgedachter Sr. Churfürstl. Durchleucht und dan Dero nachgesetzten Regierung, welche diese Sache als Advocatus Causæ instruiet, wie nicht weniger die gewöhnliche Caution de solvendâ Summâ suo tempore determinanda zu præstiren erbiethig, und da solchemnach die Formalia dieser Revisions-Sachen ihre ohngezweiffelte Richtigkeit haben, so bittet Ew. Hochfürstl. Durchleucht obgehörter Anwaldt unterthänigst, Höchst Dieselbe gnädigst geruchen, denselben ad præstationem des ob ailegirten Juramenti Revisionis gnädigst zu admittiren, und zu Einbringung des Libelli Revisionis (welcher vermüthlich wegen antringenden sonstigen Geschäften (wie hiernächstens bescheiniget werden solle) bis dahero nicht verfertigt werden können) eine Frist von 2. ad 3. Monath in hohen Gnaden zu indulgiren, der Gewälter und übriger Recognoscendorum aber Recognitionem vel ex Officio

Desuper

Ew. Hochfürstl. Durchleucht

Unterthänigster
Nicol. Colbrè Notarius.

N. 45.

Sententia Publicata 23. Maji 1749.

In Sachen Verwittibter Frau Gräfin von Virmond wider Herrn Clement August Churfürsten zu Cölln, und Dero nachgesetzten Hoffrath zu Bonn decisi Mandati Turbationis Cassatorii & Restitutorii cum omni Causâ ut & imposterum non turbando, nec inquietando in legitimè apprehensa possessione memoratorum bonorum relictorum C. C. unâ cum extensione, nunc executionis. Ist Doctor Ruland sein des Mandati de exequendo halber beschehen Begehren noch zur Zeit nochmalen abgeschlagen, sonderit Lt. Stephani mittels Verwerffung des in dieser Spolien, und Summarischen

R 2

Sache

Sache unstatthafter Revisions-Gesuchs glaubliche Anzeig zuthuen, das dem ausgegangen, verkündt, und reproducirten Kayserl. Mandato, und denen darauff am 21ten Xbris vorigen, und 31ten Januarii lauffenden Jahrs ergangenen Paritori-Urtheilen gehorsamblich gelebt seye, amnoch Zeit eines Monaths pro Termino & Prorogatione von Ampts wegen angesetzt mit dem Anhang, wo er deme also nicht nachkommen wird, das es alsdahn in puncto pænæ bey gedachter Urthel pure bleiben, und das Mandatum de exequendo ohne weiteres Anruffen auß der Cansley verabsolget werden solle.

N. 46.

Sententia Publicata 17. Julii 1749.

In Sachen Berwittibter Frau Gräfin von Virmond wider Herrn Clement August Churfürsten zu Cöllu und Dero nachgesetzten Hoffrath zu Bonn Decisi Mandati Turbationis Cassatorii & restitutorii cum omni Causa, ut & imposterum non turbando, nec inquietando in legitimè apprehensâ possessione memoratorum bonorum relictorum C. C. una cum extensione, nunc executionis: Ist das gebettene Mandatum de exequendo hiemit erkent.

N. 47.

Kayserliches Rescriptum an das Cammer-Gericht in Sachen von Korff contra von Hærde de dato Wien den 23ten Xbris 1660.

Leopold &c.

Wey Uns haben sich Unserer Beteren des Churfürsten zu Cöllen Ebdn, so wohl selbst, als durch Ihren Residenten an Unserem Kayserl. Hoff Franciscum Meyr, nach Aufweis der Beslag sub Lit. A. gar hoch beklagt, das deme von Unserem in Gott ruhendem Herren Vatteren Kayser Ferdinand dem Dritten Christ-mildesten Gedächtnus, Ihro noch im Jahr 1653. den 29ten Aprilis ertheiltem, und nicht allein in Dero Fürstenthumb Westphalen am 10. Septembris publicirtem, sondern auch Unserem Kayserl. Cammer-Gericht am 27. Octobris darauff beyders erstgedachtes 1653. Jahrs insinuirtem Privilegio de non appellando hinwider Beylandt Wilhelm von Hærde, gewesener Thumb-Scholaster zu Hildesheim, von einem durch Ihrer Liebden Land-Grosten und Råthe zu Arnsberg am 16. Septembris obbemelten Jahrs ertheiltem Decreto Manutenentiæ inhætivo das Håuß Stormede, und was deme anhängig, betreffend, ad Cameram unmaßlich omisso etiam medio Judice, & sine ullo Gravamine appellirt, auch daselbst solche Appellation im nachgefolgtem 1654. Jahr angenommen, Process erkent, und Ihrer seiths darwider beschehenen Einwendens ungehindert, in der Sachen eine Reformatori-Urtheil publicirt, desgleichen entz zwischen verschiedenen anderen Appellationibus deferirt worden seye. Derowegen Uns Ihre Liebden gehorsamblich gebetten, Wir zu Handhabung Ihres habenden Privilegii de non appellando, bey Dero Liebden und Euch vermitteln, und verfügen wolten, damit dieses Privilegium in besserer Observantz gehalten, und Sie so wohl als die Partheyen, darwider nicht beschwert werden.

Wan wir nun nicht eigentlich wissen mögen, was es hiermit für ein grund:

gründliche Bewandnuß habe, zunahlen herentgegen auch bey Uns der ander Theil Jobst Bernhard Korff klagend einkommen, wie die andere Beylage sub Lit. B. mit mehrem außweiset.

Als befehlen Wir Deiner Liebden, und Euch gnädigst, daß Uns sie ihren beständigen Bericht in dieser Sachen, innerhalb den nechsten zweyen Monaten nach Unserem Kayserl. Hoff, zu Unserer fernerer Kayserl. Resolution gewiß, und unfehlbar einschicken, und erstatten lassen, hieran beschicht Unser gnädigst. gefälliger Will, und Meynung, und Wir seynd Deiner Liebden und Euch mit etc. Wien den 23. Decembris 1660.

Leopold.

Vt. Wilderich Freyherr von Walderdorff.

Ad Mandatum Sacrae Caes. Maj. proprium

Reinhard Schröder m. pp.

N. 48.

Copia Schreibens

Von

Den Abgeordneten des Churfürstl. Collegii

Uns

Kayserl. Cammer. Gericht zu Speyer in eadem Causa.

Durchlechtigster Fürst / auch Hochwohlgebohrne /
und Wohl. Edle / Hochgelehrte / Gnädigster /
Gnädige / auch Hochgeehrte Herren.

EW. Fürstl. Durchleucht auch Gnaden, und unseren Hochgeehrten Herren, hiemit gebührend anzufügen, haben wir nicht vorbegehen sollen, was maßen bey dem Churfürstl. Collegio, Jhro Churf. Durchleucht zu Cölln, sich zum höchsten beschwert, und benebens außführlich remonstrirt haben, obwohl Jhro, und Jhrem Erbstift Cölln, von nechst. abgelebter Kayserl. Majestät Ferdinando Tertio, Glorwürdigsten Andenckens, das Vermög Aureæ Bullæ Caroli Quarti, Cap. II. allen, und jeden Churfürsten des Römischen Reichs zustehendes, und durch Dieselbe vorhin üblich hergebrachtes Privilegium de non appellando, im Jahr 1653. den 29ten Aprilis, seye dieser gestalt renovirt worden, daß nemlich von keiner Bey. oder End. Urtheil, Erkantnuß, oder Bescheid, so von Seiner Churfürstl. Durchleucht oder Dero Nachkommen, Erzbischoffen zu Cölln, oder in Deroselben Nahmen, an deren Hoff ins künftige, und nach vorgemeltem Dato des Privilegii, ausgesprochen, und eröffnet werden, weder an Jhro Kayserl. Majestät, noch Deroselben Reichs. Hoffrath, oder Cammer. Gericht, appellirt, noch supplicirt, sonderen solche Urtheil, Erkentnuß, und Bescheid, ganz kräftig bleiben, und vollstreckt, auch da dergleichen Appellationes, oder Berufungen beschehen würden, denselben von Jhrer Churfürstl. Durchleucht nicht deterirt, auch von Jhrer Kayserl. Majestät, Dero Reichs. Hoffrath, und Cammer. Gericht nicht angenommen, noch inhibirt werden solle, und solches bey sicheren, dem Privilegio einverleibten Straffen; Se. Churfürstl. Durchleucht zwarn auch dasselb Privilegium

Giam, am 17. Octobris des 1653. Jahrs, dem Kayserl. Cammer- & Gericht hätten gebührend insinuiren lassen, und deshalb sich keine andere Gedancken machen können, dan es würde bey erwahntem Privilegio gänzlich verbleiben, und demselben allerseits nachgelebt worden seyn, daß dennoch hingegen dies wäre erfolgt, daß nemlich von einem durch Seiner Churf. Durchleucht Land- & Drost, und Rätthe zu Arnsberg, post datum Privilegii, den 16. Septembris, vorgemelten 1653ten Jahrs, dem Wilhelm von Hörde gewesenen Thumb- & Scholasteren zu Hildesheim, und dessen Schwester Sohn Jobst Bernhard Korff zuwider, aber den Hördischen Agnaten zum Besten, extrajudicialiter gefeltem Decreto Manutentia in huius, nachgehends am 23ten vorgemelten Monaths Septembris, eine frevelmüthige Appellation, von besagtem Wilhelm von Hörde, für sich, und in Nahmen gemelten Korffs, ad Cameram Imperialem, seye vermeintlich interponirt, auch auff dessen, am 14ten Januarii folgenden 1654ten Jahrs übergebene Supplic, und unwahres Vorgeben, ob solte sothane Appellation ein Negotium präteritum, und deshalb dieses, dem Cammer- & Gericht vorhin insinuirte gewesenes Privilegium, wegen scrupulirter Erkennung des Proceßs, uneracht solche à Decreto post datum Privilegii lato interponirte Appellation, in selbigem Privilegio nominatim annullirt, auch deren Annehmung prohibirt, und also die Jurisdiction dem Kayserl. Cammer- & Gericht totaliter benommen gewesen, gleichwohl den Reichs- Abschieden, und erwahntem Privilegio directè zuwider, anmaßlich erkent; Und als Seine Churfürstl. Durchleucht sothaner ganz nichtiger Appellation, und ausgegangenen Proceßs zu deferiren sich, nach Inhalt des Privilegii, nicht unbillig verweigert, und die Urtheil zu exequiren anbefohlen, daß alsbald darauff, am 22ten Januarii 1655. ein Mandatum pœnale de non impediendo prosequi litem, & attentatorum revocatorium, ac de non offendendo cum clausulâ inhibitoriâ wäre decernirt, auch die von Ihrer Churfürstl. Durchleucht allein in respectum Judicii Cameralis, eingewendte Exceptiones interventionales sub- & obreptionis ac incompetentiæ, nicht attendirt, sondern zwar am 13. Decembris 1758ten Jahrs eine Remissori- Urtheil ertheilt, dieselbe aber nachgehends prævia restitutione in integrum widerum auffgehoben, und am 5ten Octobris Anno 1660. so gar in der Haupt- Sachen eine Reformatori- Urtheil, in præsentiam contumaciam, mit Verwerffung des, ratione notorie incompetentiæ, eingewendten Petiti, zu gänztlicher Illusion des Privilegii, anmaßlich ausgesprochen worden. Und, was mehr ist, nachdeme Se. Churfürstl. Durchleucht diese Procedur Ihrer Kayserl. Majestät am 25ten Novembris selbigen Jahrs in Schriften klagend umständlich zu erkennen gegeben, und gnädigste Handhabung, zu folg der Kayserl. Wahl- Capitulation, gebetten; Allerhöchstgedachte Ihre Kayserl. Majestät auch, an folgendem 23ten Decembris, von Ew. Fürstl. Durchleucht auch Gnaden und Unseren Hochgeehrten Herren, den Bericht dieser Sachen hätten erfordert, und nach dessen Einlangung, und reifflicher Erwägung, denselben, Vermög sub dato den 20ten Junii des 1661ten Jahrs abgangenen Rescripti, unerheblich, und Dero Cammer- & Gerichts Jurisdiction nicht fundirt zu seyn, befunden, und deshalb dieselbe gnädigst erinnert, und ermahnet, mit Erkennung ferner Proceßs, in dieser Korffischer Sachen, an sich zu halten, daß gleichwohl dessen unerachtet, nicht allein am 1ten Decembris, nachstvorgemelten Jahrs, ein Mandatum pœnale de exequendo, wider Se. Churfürstl. Durchleucht und Dero Land- & Drost, und Rätthe in West-

Bestpfahlen erkent, und auf den Hinterbleibungs-Fall, die Execution des Herrn Bischoffen zu Münster Fürstl. Gnaden und Herrn Herzogs Augusti zu Braunschweig-Wolfenbüttel Fürstl. Durchl. auffgetragen, sonderen auch, als Ihro Kayserl. Majestät auf weiter Ansuchen Ihrer Churfürstl. Durchleucht zu Eöln, am 12ten Martii des 1664ten Jahrs, wider mehrbesagten Korf, eine Citation ad videndum declarari se incidisse in poenam decreti, und an Hochgemelte Ihre Fürstl. Gnaden zu Münster, und Fürstl. Durchl. zu Braunschweig allergnädigste Befehl-Schreiben, gestalt sich solcher Execution nicht zu unternehmen, abgeben lassen, destoweniger nicht, wider Dieselbe beym Cammer-Gericht, eine Paritori-Urtheil zu nicht geringer Verkleinerung Ihrer Kayserl. Majestät Höchster Authorität ertheilt worden seye; Dessenwegen viel Höchstgemelte Se. Churfürstl. Durchl. zu Eöln das Churfürstl. Collegium, wegen dessen darunter verbrennen hohen Interesse, haben quersuchen lassen, bey der Römis. Kayserl. Majestät die wirkliche Vorklenzung der langstünd, cum Cautæ cognitione, erkentener Manutenenz des Privilegi, in Krafft der Wahl-Capitulation, helfen zu befürdern, welches in ipsa Justitia fundirtes Peticum, auch bey so beschaffenen klaren Sachen, Ihrer Churfürstl. Durchleucht nicht hat abgeschlagen werden können; Dan obzwar das Churfürstl. Collegium, sich vorhin, so wohl auf den Reichs-Abschieden, als anderen Satzungen guter massen weis zu erinnern, daß dem Eöln Kayserl. Cammer-Gericht, in denen dahin gehörigen, und nicht durch sondere Aufträge, und andere Privilegien, von der Kayserl. Jurisdiction eximirtes Sachen sein freyer, starcker, unbehinderter Lauff gelassen werden solle; Zumassen solches auch bey jüngstem Reichs-Abschied s. Damit aber auch Unserem, und des Heil. Reichs Cammer-Gericht zc. auff die dahin gehörige Sachen also gar deutlich declarirt worden, das Churfürstl. Collegium auch, in dergleichen, wohlgemeltem Cammer-Gericht ohne Mittel unterworfenen, und dajelbst rechtmäßig befangenen Sachen, einige Behinderung zu verursachen gar nicht gemeint, sondern demselben vielmehr alle mögliche Beförderung, zu dessen Handhabung zu erweisen, geneigt ist; Weilen aber oberzehlter, ex Actis, & Acitatis, beschienener Verlauff, und der undisputirlicher Inhalt des viel-erwehnten Privilegi, Sonnen-klar zu erkennen geben, daß diese Korffische, in ipso Privilegio annullirte Appellation-Sache, ans Kayserl. Cammer-Gericht gar nicht gehörig, sonderen per Privilegium debitè inlinuatum eximirt, und also dessen Jurisdiction notoriè nicht fundirt ist, und deswegen Chur-Eöln, durch die beklagte Procedur mercklich gravirt zu seyn, sich nicht unbillig beklagen und die Remedirung rechtmäßig suchen thut; So haben wir, auß Special Commission unserer gnädigsten Herren Principalen, nicht umbgehen sollen, in Deroselben Mahmen, diese Bewandnuß Ewer Fürstl. Durchleucht auch Gnaden und unseren Hochgeehrten Herren hiez mit gebührend zu repräsentiren, und annebends in reiffes Nachdencken zu ziehen, anheimb zu stellen, daß die weitere Erkenntnuß, und Procedur in der Sachen, keinen anderen Effect werde erreichen können, als daß dieselbe, bey deren unvermeidlicher Andung endlich zu ihrer selbst eigener Disreputation außschlagen dürffte; Zumahlen leichtsamb zu ermessen, daß ein Churfürstl. Collegium, wie auch die übrige Stände des Reichs, ihres hohen Interesse halber, nicht werden zusehen, weniger nachgeben können, daß die Reichs-Abschiede, signanter de Anno 1600. s. Wir wollen auch hiemit Cammer-Richteren, Präzidenten, und Besizeren mit sonderem Ernst auffgelegt,

und befohlen haben etc. Wie auch der jüngster Reichs Abschied de Anno 1654. S. Schliesslich, und zum Eiltsten, befehlen Wir den Assessoren Unser, und des Heil. Reichs Cammer Gericht hiemiternstlich etc. und andere desfalls auffgerichtete Reichs Sabungen, nach welchen zu richten Vermög Cammer Gerichts Ordnung Part. 1. tit. 57. die darauff abgelegte Juramenta selbstien erfordern, so gar solten auffser Acht gelassen, und ein Stand des Reichs in seinen habenden Privilegien, unverschuldter Dingen gleichsam prohibita darwider beschwert, bevorab aber Ihrer Kayserl. Majestät Höchste Auctorität, und mit Deroselben so theur capitulirte Manutentz aller Churfürsten und Ständen des Römischen Reichs habenden Privilegien dergestalt vilipendirt, und beyseiths gesetzt werden wollen, sonderen es mögten Dieselbe, im Widrigen, und bey fernerer vorgehender Widerschlichkeit, vielmehr veranlasset werden, auff ein nachtruckliches ernsthaftes Einsehen bedacht zu seyn;

Dahero so wollen Wir in keinen Zweifel stellen, es werden Ew. Fürstl. Durchleucht auch Gnaden, und unsere Hochgeehrte Herren, zu gehorsamer Einfolg der abgangenen Kayserl. Dehortationen, und Reichs Abschieden mit weiterem Verfahren, so wohl in dieser Korffischer, als auch anderen dergleichen, daselbst zu unrecht eingeführten Erbstiftischen Eöllnischen Sachen, obligender Pflichten halber, einzuhalten, von selbstien geneigt seyn, damit Chur Eölln dießfalls zu fernereim wohlbefügtem Klagen, keine Ursach gegeben, und man deren sonst darauß unfehlbar entstehenden unnütigen Weiterungen, allerseiths geübrigt werden, und bleiben möge; Ew. Fürstl. Durchleucht auch Gnaden, und Unsere Hochgeehrte Herren thun wir hiemit etc.

N. 49.

Des Churfürstl. Collegii bey Kayserlicher Majestät übergebene Vorstellung ad eandem Caulam.

Allerdurchleuchtigster!

Ewer Kayserl. Majestät ist allergnädigst bekant, wie bey Deroselben Ibro Churfürstl. Durchleucht zu Eölln sich beschwert haben, das sie in dem von Ewer Kayserl. Majestät Herrn Batteren Kayser Ferdinando Tertio Glorwürdigsten Andenkens Anno 1653, den 29ten Aprilis, nach Anlaß der Güldenem Bull Caroli IV. erteilten Privilegio de non appellando durch Ewer Kayserl. Majestät Cammer Gericht in Sachen Korff contra Hærde höchstens gravirt werden; und obwohl Ew. Kayserl. Majestät auff Sr. Churfürstl. Durchleucht gehorsambstes Bitten, und eingenommenen der Sachen gründlichen Bericht, nicht allein gedachtem Cammer Gericht, mit ferneren zu Nachtheil obbedachten Privilegi gereichenden anmaßlichen Verfahren anzustehen, allergnädigst befohlen, sonderen auch denen von mehrbesagtem Cammer Gericht in gemelter Korffischer Sache angeordneten Commissarien Herrn Bischoffen zu Münster, und Herzogen Augusto zu Braunschweig, Wolfenbittel, die Verrichtung inhibirt haben; Weilen aber Hochgedachte Se. Churfürstl. Durchleucht bey dem Churfürstlichen Collegio klagend anbringen lassen, das Ew. Kayserl. Majestät zu höchstrühmlichster Manutentz mehrgedachten Privilegii ergangenen Verordnungen keine Einfolg geleistet, sonderen annoch unlängst von mehrgedachtem Cammer Gericht die zweyte Paritoria an wohlgenante Commissarios

millarios ergangen, und hierdurch Ew. Kayserl. Majestät rechtmäßig aller-
gnädigsten Rescriptis immerhin zu contraveniren unterstanden werde;

Als ist ein Churfürstl. Collegium, wegen desselben hiebey verkündeten ge-
samten Interesse bewogen worden, beygefüegten Inhalts an Ew. Kayserl.
Majestät Cammer- Gericht ein ausführliches in Actis gegründetes Remon-
strations- Schreiben abgehen zu lassen; und weil auß bisherigem Verlauff
zu besorgen, es dörfte offtgedachtes Cammer- Gericht dennoch einen als
den andern Weeg der unbefuegten Proceuren weiters fortzusetzen sich nicht
entziehen, so zu Schmäherung Ew. Kayserl. Majestät Höchster Authorität,
und mercklichen Präjudiz nicht allein Ihrer Churf. Durchleucht zu Cöln,
sonderen auch des Churfürstl. Collegii, wie nicht weniger gesambter Für-
sten, und Ständen gereichen werde;

Als gelangt an Ew. Kayserl. Majestät eines Churfürstl. Collegii unter-
thänigstes Bitten, Dieselbe allergnädigst geruhen wollen, nicht allein noch-
maliges Erinner- und Annahmungs- Schreiben an Herrn Bischoffen zu
Münster, und Herzogen Augustum zu Braunschweig- Wolfenbittel umb
vorangeregter zweyter Paritori, und aller weiterer des Cammer- Gerichts
Erkänntniß keine Einfolg zu leisten, ergehen zu lassen, sonderen auch oft-
besagtem Cammer- Gericht das fernere Verfahren ernstlich zu interdici-
ren, so dan auß die, von Ew. Kayserl. Majestät wider den von Korff alschon er-
gangene Citation, ad videndum le incidisse in pœnam Privilegio insertam,
fernere procediren zu lassen, wan nun dieses alles, so wohl zu Erhaltung
Ew. Kayserl. Majestät Höchsten Respects, und billigmäßig kräftiger
Handhabung deren allen und jeden Herren Churfürsten zustehenden, und
sonnen auch von Ew. Kayserl. Majestät Höchstlöblichsten Vorfahren verlie-
henen Privilegien gedenken wird, als thut ein Churfürstl. Collegium der ge-
wierigen allergnädigsten Erklärung gegen Ew. Kayserliche Majestät sich
allergehorsamst getrostet, Ew. Kayserl. Majestät damit etc.

N. 50.

Näheres Kayserl. Rescriptum an das Cammer- Gericht
in eadem Causâ de 20. Junii 1661.

Leopold &c.

Welcher gestalt, und auß was angeführten beständigen Ursachen bey
Uns sich Unseres Beteren des Churfürsten zu Cöln Ebdn wider
die in Sachen Korff contra die Hærdische Agnaten alda an Unserem
Kayserl. Cammer- Gericht aufgelaßene Appellations- Proceß ferner bez-
schwert, und dieselb als den Rechten, und insonderheit ihrem habenden Pri-
vilegio de non appellando zuwider zu cassiren, und zu dem End umb Er-
theilung Unseres nothdürfftigen Befehls gebetten, das weist der Einschluss
mit mehrerem auß:

Nun ist Uns herentgegen auch deiner Ebdn und Ewer Bericht- Schreiben
hierin vom 28ten Martii nechsthin, und zwar erst am 13ten dieses eingereicht
worden, darin diejenige Rationes, welche Deine Ebdn und Euch bewogen
in dieser Sachen ungeachtet des Unseres Beteren des Churfürsten zu Cöln
Ebdn ertheilten Privilegii de non appellando berührte Appellations- Proceß
zu erkennen, und darauf ferner definitivè zu judiciren, mit mehrerem ange-
führt, und deducirt worden; die Wir auch zwarn reiflich überlegen, und

M

Uns

Uns umständlich referiren lassen, Können aber nicht befinden, daß in dieser Sachen des Cammer-Gerichts Jurisdiction fundirt, und Deine Ebdn und Ihr geklagter maßen zu verfahrenberechtigt gewesen, angesehen erwehntes Privilegium Chur-Cöllens Ebdn bereits am 29. Aprilis Anno 1653. ertheilt worden, die Clautul klärlich in sich begreiffet, daß nach dessen Datum kein Appellation von denen End- und Bey-Urtheilen, so Ihr Ebdn aussprechen würden, mehr angenohmen werden, noch sie denenselben zu deferiren schuldig seyn solten, die Sententia 2 quā hingegen erst den 16ten 7bris ejuldem anni ergangen, den 23ten besagten Monats davon appellirt, das Privilegium bereits am 17ten 8bris besagten Jahrs durch einen Bevollmächtigten originaliter insinirt, die Supplication pro decernendis Processibus endlich den 1ten Xbris nebens Zurückgebung eines Scheins daß selbe Privilegium judicialiter angenohmen, übergeben, nichts desto minder dessen ungeachtet am 17ten Januarii 1654. und also lang post Datum Privilegii ejusque publicationem von Deiner Ebdn und Euch pleni Processus Appellationis decretirt worden, welches gleichwohl der derselben einverleibten ihnen gnugsamb bewußt gewesen Clautul schnur-strack zuwider lauffet, welchem allen nach, und weilens Uns Vermög Unserer Wahl-Capitulation obgelegen, jeden Churfürsten und Stand des Reichs bey seiner Immedietät, Privilegii de non evocando & appellando bey der ersten Instanz und deren ordentlich unmittelbaren Rechten mit Aufhebung und Vernichtung aller deren bißhero dagegen unter was Schein und Vorwandes seyn mag, beschehener Contraventionen ergangener Rescriptorum, Inhibitionum und Befehlen bleiben, und keinem mit Commissionen, Mandaten, und anderen Verordnungen darwider zu beschweren oder anzugreifen, noch auch durch Unseren Kayserl. Reichs-Hofrath und das Cammer-Gericht eingreifen zu lassen.

Als wollen Wir zwarh Deiner Ebdn und Ewer gehorsambster Bitt in so weit statt geben, und den anher überschickten Bericht Weitläuffigkeit zu vermeiden, zu keiner Communication bringen lassen, darneben aber Deine Ebdn und Euch hiemit gnädigst erinnert und ermahnet haben wollen, daß sie mit Erkennung ferneren Proceß in dieser Korffischen Sachen an sich halten, sintemahlen da Chur-Cöllens Ebdn Uns weiter umb anderwärtig Manutention ihres habenden Privilegii de non appellando anrufen würde, Deiner Ebdn und Ihr von selbst zu ermessen haben, daß Wir Ihro Dieselbe nicht werden versagen können; habens Deiner Ebdn und Euch also hiemit obnerinnert nicht lassen wollen, geschicht auch darin Unser gnädigster gefälliger Will und Meynung, und Wir seynd etc. Wien den 20ten Junii 1661.

N. 51.

Abermahliges Kayserl. Rescriptum an das Cammer-Gericht
de dato Wien den 24ten Martii 1662.

Leopold &c.

Wey Uns hat sich nach Aufweis des Beschlusses Unsers Lieben Betteren des Churfürsten zu Cölln Ebdn noch ferner zum höchsten beschwert, obwohlens Sie Deiner Ebdn und Euch Unser an dieselbe wegen der in Sachen Korff contra Hærde, geklagter Contraventionen Ihres Erbstiftischen Privilegii de non appellando ergangener Kayserl. Inhibition-Befelch gebührend einliefferen lassen, und verhofft, es würde

würde demselben also gebührend nachgeseht, und daselbst mit ferneren Pro-
ceduren in berührter Sachen eingehalten worden seyn, so seye doch demne zu-
wider in Decembri des nechstverwichenen 1661ten Jahrs in dieser Sachen
eine Paritori-Urtheil ergangen, mit Bitt, weilen dergleichen Verfahren
den Reichs-Satzungen zuwider, und bey allen hierunter mitintorellirten
Ständen des Reichs allerhand Nachdencken verursachen dörfte, Wir zu
Händhabung Jhres habenden Privilegi de non appellando an Deine Ebdn
und Euch Unser fernere Befehl: Schreiben ergehen zu lassen geruheten.

Wan Wir dan von tragendem Hohen Kayserlichen Ampts wegen, und
sonderlich in Krafft Unserer Kayserl. Wahl-Capitulation und des jüngsten
Friedens-Schluss, schuldig und verbunden, des Heil Reichs Churfürsten,
und Stände, und sonst jedermänniglich bey allen und jeden ihren erlang-
ten Rechten, Privilegien, und Freyheiten zu schützen, und handzuhaben,
auch alle darwider fürgenommene Contraventionen aller Orthen abzustellen,
und dan Reichs-kündig und notorium, mit was für einem Privilegio de non
appellando des Churfürsten zu Cölln Ebdn versehen, Wir Sie auch dabey
kräftiglich zu schützen gemeinet seynd, und dahero Jhro mit der gebetteneu
fernereu Erinnerungs-Schreiben nicht auß Händen gehen können.

Als ermahnen Wir Deine Ebdn und Euch nochmahls gnädigst, daß Sie
berührtes Privilegium de non appellando dem letzteren Reichs-Abschied,
und anderen Constitutionibus gemäß, so wohl in dieser, als allen anderen
Sachen, seinem klaren buchstablichen Inhalt nach, ohne ferneres Scrupuli-
ren gebührend beobachten, und darwider ungehindert letzterer eingewendten
vermeinten Motiven Seine Ebdn in der Kortischen Sach keineswegs weiter
beschweren, sondern mit fernereu Processen gänzlich an sich halten, und
dissfalls zu fernereu Klagen nicht allein bey Uns, sondern bey dem ganzen
Reich nicht Ursach geben. Wollen es Deiner Ebdn und Euch nochmahls eh-
nerrinnert nicht lassen, des gnädigsten Versehens, Sie werden demne also ge-
bührend nachzukommen nicht ermanglen. Und Wir seynd etc. Wien den 24.
Martii 1662.

N. 52.

Weiteres Kayserl. Rescriptum an Bischossen zu Münster / und
Herzogen zu Braunschweig de 12. Martii 1664. in eadem Causâ.

Leopold &c.

W En Uns hat sich Unseres Lieben Betteren des Churfürsten zu Cölln
Ebdn, Vermög des Beschlusses zum höchsten beschwert, obwohl
Wir verschiedene gemessene Befehl an Unser Kayserl. Cammer-
Gericht zu Speyr, wegen der, Jhren Erbstiftischen Privilegiis de non ap-
pellando zuwider, angenommener Appellation in Sachen Kortff contra Her-
de, dahin gnädigst abgehen lassen, daß gemeltes Cammer-Gericht berühr-
tes Privilegium gebührend beobachten, und Ihre Liebde darwider keineswegs
beschweren, sondern mit fernereu Processen durchaus an sich halten solle,
daß doch, dessen ungeachtet, in oberwehnter Sachen weiter verfahren, und
ein Mandatum pœnale de exequendo S.C. unterm Dato den 10. Decembris
erstverwichenen 1663. Jahrs erkent, und auff den Verweigerungs-Fall die
Execution Erv. N. und L. an- und außgetragen worden seye, mit Bitte, daß
Wir derowegen hierunter Unser Kayserl. Ampt ferner einzuwenden, und

andere weitere nothdürfftige Verordnung zu Handhabung mehrgemeltem Privilegi de non appellando, ergehen zulassen gnädigst gerubeten.

Gleichwie nun die in dieser Sachen, an gedachtes Unser Kayserl. Cammer-Gericht ergangene Kayserl. Monitoria nicht zu Schmäherung desselben Jurisdiction, sondern allein zu Handhabung mehrgemeltem Privilegi de non appellando, als worzu Wir so wohl als allen anderen des Heil. Reichs Ständen habenden Privilegien, Rechten und Gerechtigkeiten Vermög der Reichs-Abschieden, Frieden-Schluss, und Unsern Kayserl. Wahl-Capitulation verbunden seynd, gerichtet gewesen, als hat mehrgemeltem Cammer-Gericht umb so viel weniger gebühren wollen, den aufgangenen Rescriptis zuwider, hierin zu verfahren, und dergleichen Beschwer, und nachdenckliche Executions-Process zu erkennen, und nachdem Wir dan darentwegen umb Unser ferner Kayserl. Einsichen, von Seiner des Churfürsten zu Cölln Ebdn anjeto ganz inständig angeruffen und gebetten worden.

Als haben Wir nach Anleitung des Heil. Reichs Satzungen nicht geübrigt seyn können, nicht allein wider den von Korff, Unsere Kayserl. Citation, ad videndum & audiendum se incidisse in poenam Privilegio intertam, heut dato zu erkennen, sondern benebens auch an Sw. A. und E. diesen Unseren Kayf. Befehl ergehen zu lassen.

Ermahnen demnach dieselbige gnädigst, das sie auch ihres Orths Unseren in der Sachen ergangenen Befehle und Erkenntnissen sich bequemen, und der denenelben zuwider, ihnen von mehrgemeltem Kayserl. Cammer-Gericht zu Speyr aufgegebenen Executions-Commission gänzlich enthalten, und derselben alles des angemasten impetranten beschehenden Inhalts ungehindert, keineswegs unterfangen.

An dem beschicht Unser gnädigst und zuverlässiger Will und Meynung, und Wir seynd Sw. A. und Ebdn mit Kayserl. Gnaden und allem Guren wohlbeygethan. Geben Regenspurg den 12. Martii Anno 1664.

N. 53.

Kayserliches Rescriptum an das Cammer-Gericht
vom 27. Oct. 1721. in eadem Causa.

Carl der VI.

Wir denen beyverwahrten Abschriften habt ihr mit mehreren zu ersehen, was machen bey Uns, so wohl des Churfürsten zu Cölln Ebdn als des Abten zu Corvey Anwaldt über das von euch am 13. Aprilis 1720. in Sachen von Korff contra von Hærde an vorgedachten Churfürstens Ebdn als Dominum Territorialei rei sitæ ergangene und Deroselbts, wegen aller inzwischen verstorbenen von der Sachen informirten Raths then ex inadvertentia, und ohne Erwegung des von langen Jahren in Sachen vorgewesten Verlauffs prosequirte Mandatum de exequendo Sententiam Cameralem vom 5. Octobris 1660. beschwerend angebracht, und darenthalben zu verfügen gebetten haben.

Wan Wir Uns nun auf denen bey Unserer Kayserl. Reichs-Hoffraths-Causley vorhandenen Actis so wohl, als auch auß obvermeldten Chur- und Fürstlichen respectiv Schreiben und Memoriali, auch denen von beyden Theilen eingelangten Exhibitis die Beschaffenheit der ganzen Sachen haben vortragen lassen, und darauß klärlich abgenohmen, das obgemelte Cammer-Gericht

mer: Gerichtliche Urtheil, auch all: übriges vor und nach demselben allort beschenees Verfahren dem von Unserem in Gott: ruhenden Herrn Groß: Vatteren Weyland Kayser Ferdinand dem Dritten Allerglorwürdigsten Andenckens dem Erbstift Cölln unterm 29. Aprilis 1653. ertheilten, und dem Cammer: Gericht zur Notiz gekommenen Privilegii de non appellando schnur: stracks zu wider lauffen, mithin die v. Korffischer Seiten in Sachen allort introducirt Appellation eine offenbare Non devolutionem nach sich ziehe, und von Unserem gleichfals in Gott: ruhendem Herrn Vatteren und Vorfahren am Reich Kayser Leopold Allerglorwürdigsten Andenckens auf den vom Cammer: Gericht abgefördert: und eingelangten Bericht, und darüber gefolgte Erwegung aller darin lauffenden Umständen dasselbe durch Dero gnädigst und gerechteste Rescripta in der Sachen weiters zur Prä: judiz: oberwehnten Privilegii nicht zu verfahren, das Cammer: Gericht er: innert, und insonderheit durch ein Rescriptum ulterius vom 24. Martii 1662. solch Chur: Cöllnisches Privilegium de non appellando so wohl in dieser Korffischen, als allen anderen Sachen seineu klaren buchstablichen Inhalt nach mit der Expression ohne ferneres Scrupuliren gebührend zu beobachten, und dasselbe so wohl in substantia, als auch des für unzulänglich angegebenen Modi insinuandi halber ohnangefochten zu lassen, ermahnet worden, dieser Jhrer gerechtesten Verordnung auch ferners kräftigst inhæret, da von Seiten des Cammer: Gerichts ein als anderen wegs zur Ungebühr mit Er: kennung einer anderweihen Paritiori: Urtheil und Mandatorum de exequen: do anfänglich an den damahligen Bischöffen zu Münster, und Herzogen zu Braunschweig: Wölffenbüttel, nachgehends aber auf Chur: Maynz und Chur: Brandenburg fortgefahen worden, Allerhöchsteelichst: gedacht Jhro Kayserl. Majestät und Liebde bey solch: dem Cammer: Gericht ver: meintlich angeordneter Executions: Commission durch ernst: und nachtrück: liche Kayserl. Rescripta die Execution list: ret, und eingestellt, und das Chur: fürstliche Collegium auf noch fürwehrendem Reichs: Tag zu Regenspurg ebenfals offtbefagtes Cammer: Gericht zur schuldigsten Beobachtung mehr: angeführten Chur: Cöllnischen Privilegii de non appellando und deren dar: auf gefolgtten aller gerechtesten Kayserl. Anweisungen gleichfals anermahnet, wobey es dan auch geblieben, und Chur: Cölln, wie auch die Agnati von Hærde wegen sothanen Privilegii bishero mithin in vierzig: Jähriger Zeit im geringsten nicht angefochten worden, das Wir also bey so gestalten Um: ständen nicht begreifen können, wie von euch in dieser an Unser Kayserl. Cammer: Gericht wegen des im Weeg stehenden Privilegii de non ap: ellan: do keineswegs devolvirten, und vor so langen Jahren dafür allbereit erkant: ten Sachen de novo auf das von Korffischer Seiten beschene Anruffen habe verfahren, und Unserer Allerhöchsten Kayserl. Macht durch eine bloße In: sinuations: Formalität einig Ziel gesteckt, oder über den so oft und in specie auf die gegenwärtige Sach erklärten Umstand eines Kayserl. Privilegii von jemand anderen als einem Römis. Kayser einige zunahlen widrige Ausle: gung verfochten werden mögen;

Solchen allen nach dan Wir euch hiemit gnädigst bedeuten wollen, das ihr in dieser Korffischen Possessions: Sachen mit all: weiteren Verfahren an euch, und zuruck haltet, und derenthalben, weder die Hærdische Agnatos, noch des Churfürsten zu Cölln Liebde, oder sonst einigen Stand des Reichs mit Executions: und anderen Verordnungen nicht belästiget, an deme bes: schicht Unser gnädigst: und ernstlicher Will und Meynung, und Wir ver: bleiben euch mit etc. Wien den 27. Octobris 1721.

N. 54.

Extract - Schrift - an statt mündlichen Recels,

In Sachen

Der Frau Gräfin von Vehlen

Contra

Ihro Churfürstl. Durchleucht zu Cölln & Confor.

Prætenſæ Citationis ad videndum separari Feudum
ab Allodio.

In specie des Herrn Cammer - Richters Grafen v. Virmond
Hochgräfliche Excellenz betreffend.

Sie nun dieses Petikum an- und für sich ganz Rechts- widrig seye, ein solches fallet primo intuitu in die Augen, wan man nur als einen in facto richtigen Umstand voraussetzet, daß nemlich des Herrn Cammer - Richters Grafen von Virmond Excellenz (als die Verwittibte Frau Gräfin von Vehlen in einem unterm 11ten May 1735. fölglich ante Litem cæptam erlassenen und in sehr harten Terminis abgefastem Schreiben sich beschweret, ob thäten Hochgedachte Seine Excellenz die Deroselben vigore Pacti Familæ & Testamenti Weyland Herrn Grafen Alexandri von Vehlen, seu usufructuariè competirende Bretzenheimische Allodial - Gütter vorenthalten) durch die unterm 18ten ejusdem erstattete, und ad Acta sub N. [16.] registrirte Antwort sich dahin geäußert haben, daß Hoch - Dieselbe von Ihro Churfürstl. Durchleucht zu Cölln mit Bretzenheim als einem durch Absterben Weyland Herrn Alexandri Grafen von Vehlen anheim gefallenen und nicht Allodial - Guth begnadiget, Ihro auch annehmst nicht bewusst, daß sich hierbey das geringste Allodium befinden solte, mithin die Frau Gräfin bey so gestalten Sachen ad Serenissimum verwiesen, diese Declaration (welche in Actis mit dem Anhang mehrmahlen repetirt worden, daß des Herrn Cammer - Richters Hochgräf. Excellenz alles dasjenige, was die Frau Gräfin von Vehlen mit Ihrer Churfürstl. Durchleucht zu Cölln als Allodial auffändig machen thäten, sich allerdings gefallen lassen, und hiergegen keine Hinderung in den Weg legen würden ist eigentlich eine Nominatio Authoris, ob nun aber solche von der Würckung nicht seye, daß hierdurch der Nominans das Judicium declinare, und solches in Nominatum transferire, fölglich der Kläger seine vermeintliche Ansprache dimisso nominante, als welcher per factam Nominationem Authoris seu Exceptionem Fori Declinatoriam auffallet) mit dem Nominato ausmachen mußte, ein solches laßet sich ex qualitate institutz actionis leichtlich ermessen; Das Petikum der Frau Gräfin von Vehlen als Klägerin in so weit solches per Sententiam de 14ta Martii 1740. bey diesem Höchsten Gericht ad Audientiam angenommen worden, gehet dahin: daß das Lehen ab Allodio separirt, und ihr der Ususfructus des Allodii Zeit - Lebens eingeräumt werde, mithin besteht die instituirte Actio in utili rei vindicatione, wordurch principaliter das Jus Domini Directi, als welcher keiner Allodialien bey der Reichs - Herrschafft Bretzenheim geständig ist, per consequentiam aber eò quod resoluto Jure dantis resolvatur etiam Jus accipientis, der Vasallus angefochten wird; die Præjudicial - Frage: Ob nemlich ein oder das andere Stueck nach Angeben der Frau Klägerin Allodial seye? betrifft lediglich Ihro Churfürstl. Durchleucht zu Cölln als Dominum Directum, und muß zwischen Höchst - Deroselben und der klägergender

gender Frau Gräfin vor allen Dingen aufgemacht werden, ehe sich diese gegen des Herrn Cammer- & Richters Hochgräfl. Excellenz seu Vassallum, qui Jus suum ex Concessione Domini Directi unice metitur, nähern könne, dan gesetzt, es wäre die Frau Gräfin seu prætensa usufructuaria tacente proprietario in puncto separationis Feudi ab Allodio allein zu hören, wie kan per rerum naturam zwischen des Herrn Cammer- & Richters Excellenz und der Frau Gräfinnen von Vehlen etwas geschlichtet werden, ohne daß zugleich dem Domino Directo präjudicirt werde; Spricht man der Frau Klagerin ein oder andere der als Allodial präcendirenden Stücken, quoad usufructum zu, so wird hierdurch die Präjudicial-Frage, welche allein inter Actricem & Dominum Directum zu erledigen stehet) hoc ipso in ventre ersticket, mithin der Dominus Directus desjenigen Vortheils inauditâ causâ frustrirt, welchen die interponirte Revisio (welche gestalten Sachen nach ob Präjudicium irreparabile einen effectum suspensivum operiren muß) von rechtswegen nach sich ziehen, auch in Ansehung Seiner Excellenz des Herrn Cammer- & Richters von gleicher Wirkung ist, Argumento desumpto ab appellatione prout enim appellatio etiam alteri prodest, licet non appellaverit, ubi una eademque Defensionis Causa subest.

L. 1. & 2. C. Si unus ex pluribus appellaverit.

Frider. Mindac. de Continent. Caus. lib. 3. cap. 16. n. 1.

N. 55.

Deren Graff- Virmondischen Erbgenahmen unterm 4ten Julii 1747. beym Cammer- & Gericht übergebene Erklärung

Ad Causam

Verwittibter Gräfin von Virmond,

Contra

Ihro Churfürstl. Gnaden zu Mainz.

Das Lehen Klein-Collenburg betreffend.

Durchleuchtigster Fürst!

Unterschiedenen Anwaldts- Principalen die Hochgräflich- Virmondische Erben seynd zwar nicht gesinnet, von der ihnen zugefallenen Erbschaft das mindeste zu vergeben, oder sich nehmen zu lassen, zumahlen da sie leicht vorsehen können, daß noch mit der Zeit ein Concurtus Creditorum erreget, und allen Glaubigeren secundum vires Inventarii Rechnung und Satisfaction geleistet werden müsse; Wie sie aber auch dagegen über wegen dieser Erbschaft ungegründete, und zu nichts aufschlagende Prætensiones zu formiren nicht sinns, anbey die gesicherte Nachricht eingezogen haben, daß der ohnedem gering beträchtliche Ritterstz Klein-Collenburg von dem Hochseel. Herrn Erblaheren allererst acquiriret, von der Reichs- Herrschaft Wylendonck zu Lehen getragen, mithin auch ganz vernünftiger Weiß dem Domino Directo wiederum anheim gefallen seye, also haben sie auch umb so leichter können geschehen lassen, daß Se. Churfürstl. Gnaden zu Mainz dieses Guth haben ergreifen lassen, als von Höchst- Denenselben sogleich die gnädigste Versicherung geschehen, daß denen per Sententiam zu erklärenden Erben die vorhandene wenige Mobilia sogleich extradirt, anbey alles, was nur an Meliorationen werde können angewiesen werden, sogleich mit baarem Geld vergütet werden solle.

N 2

Da

Da nun diesem allem ungeachtet der Verwitwibten Frau Gräfin Excellenz dieses Gurhs Klein-Collenburg halber gegen Höchstbesagte Se. Churf. Gnaden Klage zu erheben, anben, wie unterschriebener Anwaldt von guter Hand vernohmen, der von ihrem Consulente, welcher sie, wie schon gegen Chur-Cölln wegen derer zu Bretzenheim vorfindigen, von dem Höchstseel. Herrn Grafen selbst der Verwitwibten Frau Gräfin von Vehlen zugestandene Alodialien, si qua sint, und sonst geschehen, in noch ohnzählbare ohndchtige Proceß-Händel verwickelt werden, ganz irrigen Meinung ist, als ob diese verderbliche Proceß zur Conservation der Massa hereditaria gereicheten, daher zu seiner Zeit die Proceß-Kösten denen Erben auffgerechnet werden könten;

Als will hier gegen unterschriebener Anwaldt seine Principalschafft in bester Form Rechts verwahren, und declariren, daß seine Principalschafft an diesen nichts sollenden Zanck-Händelen keinen Theil nehmen, vielweniger durch solche große Fürsten und Herren gegen sich auffbringen wolle;

Ewer Hochfürstl. Durchleucht aber solle Anwaldt unterthänigst bitten, auf diese Declaration einweilen in decernendo gerechtst zu reflectiren.

Hierüber

Ew. Hochfürstl. Durchleucht

Unterthänigster

C. F. Lang.

Cav. de Rato & Mandato.

N. 56.

Extractus Supplicæ pro Citationem ad videndum se teneri ad deoccupandum,

An Seiten

Derer Gräfflich, Virmondischer Ergenahmen,

Contra

Die Verwitwibte Frau Gräfin von Virmond.

Exhib. Wetzlar. 16. Novembris 1745.

Hochgebohrner Reichs-Gräff!

Wer Hochgräfl. Excellenz solle unterschriebener Anwaldt, Nahmens seiner ausen bemerkter Principalschafft unterthänigst vortragen, und ist Höchst. Demenselben ohnedeme fast des besseren bekant, wie des Herrn Cammer-Richters Grafen von Virmond Hochgräfl. Excellenz am 19ten Nov. a. p. ohne Hinterlassung einiger Descendentz, noch weniger einer Testamentarischen Disposition auß diesem Zeitlichen abgetreten seyen.

Ob nun gleich der hinterbliebenen Hochgräfl. Frauen Wittib nicht unbekant ware, daß die ganze Erbschafft an die Frau Gräfin von Spee und übrige so mit solcher Vermög des sub N. 1. anligenden Schematis Genealogici mit dem Höchstseel. Herrn Cammer-Richtern in gleichen Grad verwandt waren gefallen, von ihr auch noch besonders in ihren Ehe-Pacten versprochen worden seye, nach tödtlichem Hintritt ihres Hochgräfl. Herrn Gemahls die ganze Verlassenschaft gegen den Empfang dessen, so ihr Vermög Ehe-Pacten zukommet, ohngehindert außfolgen zu lassen, so hat jedoch Höchstbesagte Frau nach tödtlichem Hintritt Hohermelten ihres Ehe-Herrn nicht nur für sich vermeintliche Possession ergriffen, die Mobilar-Verlassenschaft unter nichts sollender Vorschützung des Gällich-und Bergischen Land-Rechts saubt

sambt dem Usufructu deren ohubeweglichen Güttheren, ja gar verschiedene Mobilia, absonderlich für viele Tausend Gulden Silberwerck eigenmächtig veräußern lassen;

Ob schon nun Anwaldts Principalschafft ihr klares Erb- & Recht Hochbesagter Frau Wittib hat vorlegen, die Abtretung der Erbschafft gesinnen, hingegen ihr dasjenige, so sie etwan Vermög derer Ehe- Pecten noch zu fordern haben mögte, baar und in continenti zu bezahlen durch einen besonders abgeschickten Mandatarium hat anerbieten lassen, wie man dan ihr nach Vorschrift derer Ehe- Pecten, so weit es noch nicht geschehen, zu satisfaciren noch stündlich erbietig ist etc.

N. 57.

Attestatum Chur- & Cöllnischer Regierung/ und Lehen- & Cammer.

Als in hiesigem Churfürstenthumb und Erbstift Cöln weder ein Usufructus, weder ein Vos auf Lehn- & Güttere, selbige seyen Feuda Masculina, Informia, oder auch Promiscua, ohne Lehenherliche gnädigste Bewilligung, constituiret werden köune, mithin wegen einer nicht consentirter Dotis oder Usufructus wider den Lehen- Herrn kein Jus Retentionis platz habe, solches wird unter Beytrachtung des Churfürstl. Hoff- & Cammley Justiegeis, und Hoffraths- & Secretarii Unterschrift attestiret. Bonn den 21ten Junii 1749.

(L.S.)

J. Keiffen Secret. m.pp.

N. 58.

Tenor Mandati seu Rescripti Cæsarei ad Camerae Imperialis Judicium.

Leopold.

Als beyverwahrten Abschriften ist mit mehrerem zu ersehen, was gestalten Wir, auf demüthiges Ansuchen Unseres Lieben Betteren des Churfürsten zu Cöln Ebdn die von Unseren Vorfahren am Heiligen Reich denen vorigen Churfürsten zu Cöln ertheilte Concessionen und Privilegia sambt dem zwischen ersigedachter Sr. Ebdn und Dero Ritterschafft den 28ten Junii Anno 1659. in puncto Feudorum auffgerichteten Vertrag respectivè erneuert, confirmirt und bestättiget haben, so Wir Ew. Ebdn zu dem Ende hiemit haben einschließen und dabenebst freundlich gnädiglich und gnädigst erinnern wollen, das sie sich bey denen an Unserem Kayserl. Cammer- & Gericht zu Speyr etwan fürkommenden Processen darnach achten und richten, damit Ihre Ebdn und Dero Erbstift dagegen nicht beschwert werden, und Wir verbleiben ihnen respectivè mit Gnaden zc. Wien den 26ten Augusti 1682.

Das ein Kayserl. Schreiben de dato 26tâ Augusti 1682. eine Churfürstl. Cöllnischer Privilegiorum Confirmation und respectivè Erneuerung betreffend, so in vier Beylagen bestanden, hiesigem Kayserl. Cammer- & Gericht durch Höchstermelter Sr. Churfürstl. Durchleucht constituirten Anwaldt Herrn Licent. Johan Conrad Albrechten eingelieffert worden, solches wird mit diesem unter gedachten Cammer- & Gerichts Cammley Hand darüber gefertigten Recipisse hiemit beschienen. Speyr den 6ten Junii 1683.

(L.S.)

Kayserl. Cammer- & Gerichts Cammley Hand daselbst.

D

N. 59.

N. 59.

Kaiserliches Rescriptum an das Kaiserl. Cammer-
Gericht zu Speyr /

In Sachen
Chur- & Cöln

Puncto Confirmat. Privilegiorum, Concessionum &c.
De dato 7. Xbris 1684.

Leopold &c.

Uns hat der (Tit.) Maximilian Henrich Churfürst zu Cöln &c. Ver-
möghießer verwarhter Abschrift in Unterthänigkeit klagend zu ver-
nehmen geben, welcher gestalt von Unserem Kaiserl. Cammer- & Ge-
richt zu Speyer auf Anhalten der Herzogin zu Holstein, Geböhner Gräfin
von Merode Ebdn, deshalb, daß Seiner Ebdn Vorfahr Ferdinandus sich
des Erbstifts Cöllnischen Lehens Odenkirchen Possession auf desselben
letzten Vasall Franz Hartarden von dem Botzler tödtlichen Hintritt, Ver-
mögh Kaiserlicher Sanctionen, Declarationen, und Confirmationen eigen-
mächtig genähert, und darüber nach dessen Gutbefindung disponiret hätte,
denen an obbesagtem Unserem Kaiserl. Cammer- & Gericht in puncto Confir-
matorum Jurium Unsern vorhin schon ergangenen Kaiserl. Notifications-
Schreiben entgegen, und ungeachtet ihrer dawider eingewandten Noth-
durfft ein Mandatum de restituendo, & ulterius non turbando cum de or-
dinaria Juris viâ procedendo vero sine clausulâ, und als demselben nicht parirt,
eine Paritoria erkent worden seye, mit gehorsambster Bitte, Wir derowe-
gen an mehrbesagtes Unser Kaiserl. Cammer- & Gericht zu Speyr Unsere noth-
dürfftige Kaiserl. Verordnung ergehen zulassen, gnädigst geruheten.

So Wir Ewer Ebdn und Euch mit der freundlich- und gnädigen Erinne-
rung hienit haben einschließen lassen wollen, daß sie Ihre Ebdn gegen Unsere
Kaiserl. Verordnung und Privilegia nicht beschweren, und was dagegen
fürgegangen, auffheben, oder Uns darüber ihren fürderlichen Bericht ge-
horsambst erstatten.

Hieran beschicht Unser gnädiger Will und Meynung, und Wir seynd
Ew. Ebdn und Euch mit &c. Wien den 7ten Xbris 1684.

N. 60.

Kaiserl. näheres Rescriptum an Chur- & Trier /

In Sachen
Chur- & Cöln,
Gegen

Das Kaiserl. Cammer- & Gericht zu Speyr

Puncto Manutionis Privilegiorum.

De dato 1. Decembris 1687.

Leopold &c.

Sinnach Uns dasjenige gehorsambst referirt worden, was Unsers
Kaiserl. Cammer- & Gericht zu Speyer Präsidenten und Besißere
auf Unser an Ew. Ebdn den 7ten Decembris 1684. ergangenes Kai-
serliches Rescript wegen eines auf Anruffen der Herzogin zu Holstein, Ge-
bohner Gräfin von Merode 1678. wider Unsers Lieben Vetteren des Chur-
fürsten zu Cöln Ebdn erkanten Mandati de restituendo & ulterius non tur-
bando

bando cum, de ordinariâ Juris viâ procedendo vero S. C., und als demselben nicht parirt werden wollen, eröffneten Paritori-Urtheil, berichtet, und dabey zu verfügen gehorsambst gebetten haben, ist eine Nothdurfft befunden worden, solches Seiner gedachten Churfürstens zu Cölln Ebdn auf Dero Begehren communiciren, und in Abschrift abfolgen zu lassen, worauff dan bey Uns Dieselbe Aufweis der Copenylichen Beylag sub Lit. A. ferner einkommen, und dabenebens umb Unsere nothdürfftige Kayserliche Verordnung hierin ergehen zu lassen, nochmalen gehorsambst gebetten haben. So Wir Ew. Ebdn mit der ferneren freundlich- und gnädiglichen Erinnerung hiemit gleichfals haben einschließen wollen, daß sie daran seyn, das mit mehrgemelten Churfürstens zu Cölln Ebdn hierin gegen die Kayserl. Privilegia nicht beschwert, noch sich zu beklagen begründete Ursach haben mögen. Und Wir verbleiben Derofelben benebens mit 2c. Pressburg den 1ten Decembris 1687.

N. 61.

Nochmahliges Kayserl. Rescriptum

An

Chur- Trier für Chur- Cölln,

In puncto apprehensionis Possessionis Castrî Odenkirchen,

De dato den 14. April 1695.

Leopold &c.

Ew. Ebdn wird Zweiffels ohne auß Unserem an Dieselbe als Unserem Kayserl. Cammer- Richterem wegen der alldorten zwischen dem verstorbenen Churfürsten zu Cölln und der Herzogin zu Holstein Geböhner von Merode, das Lehen Odenkirchen, und wider Denselben erklante Mandatum de restituendo & ulterius non turbando &c. betreffend, anhangenden Streit- Sach unterm 1ten Decembris 1687. abgelassenem Kayserlichen Rescripto mit mehrerem guter massen zu erschen gewesen seyn, wie daß Wir Ew. Ebdn freund- gnädiglich ersuchet haben, daran zu seyn, das mit bemelster Churfürst zu Cölln wider die Kayserl. Privilegia nicht beschwert, noch sich zu beklagen begründete Ursach haben möge. Nun haben bey Uns des jezigen Churfürstens zu Cölln Ebdn Inhalts nebenhender Abschrift hierauff angezeigt, wie daß sothanen Unseres an Ew. Ebdn ergangenen freund- gnädigen Rescripti ohngeachtet, von obgedachtem Unserem Kayserl. Cammer- Gericht in nechstvorigem Jahr in Sachen ein Mandatum de exequendo wider die von Weyland Unserem Vorfahren am Reich Kayser Carl dem IV. Jhrem anvertrauten Erbstift Cölln Anno 1372. wegen desselben Lehen cum Imperii Statuum Consilio, ertheilte Sanction, erklant und die Vollziehung dessen denen Kraß- aufschreibenden Fürsten in Westfahlen auffgetragen hätte, mit Bitt, Wir Dieselbe bey sothaner Sanction zu manutenniren, die ergangene Cameral- Procels zu cassiren, und Unsere Kayserliche Verordnung an mehrgedacht- Unser Kayserl. Cammer- Gericht dahin ergehen zu lassen, gnädigst geruheten, daß es Dero Erbstifts Privilegia hinführo in bessere Obacht nehmen solle:

So haben Wir Ewer Ebdn als Unserem Kayserl. Cammer- Richterem solches mit dem ferneren freund- gnädigen Ersuchen hiemit einschließen wollen, daß Uns sie, was oft bemeltes Unser Kayserl. Cammer- Gericht bey so gestalten Sachen geklagter massen zu verfahren bewogen, und auß was eis

gentlichen Ursachen selbiges vernehme, daß die angeführte Kaiserl. Con-
cessionen und Privilegia, auf gegenwärtigen Fall und Rechts- Streit sich
nicht appliciren lassen, förderlich berichten. Wir seynd Ewer Ebdn anbey
mit:rc. Wien den 14ten Aprilis 1695.

N. 62.

Vom Churfürstl. Agenten zu Wien J. A. Diederich abgestatteter
Bericht die Odenkirchische Lehen- Sach betreffend.

Hochwürdigst / rc.

Nachdem Ewer Churfürstl. Durchleucht in Dero gnädigstem letzte-
rem Befehl- Schreiben die Vornehmung der Odenkirchischen Le-
hen- Sachen zutreiben mir gnädigst committirt und ich zu gehor-
sambter Nachgelebung gehöriger Orthen Instantias gemacht, ist endlich die
Sach in Gange kommen, und in derselben nun zum zweytemahl referirt
worden, also daß ich hoffe bald zu Ew. Churfürstl. Durchleucht gnädigsten
Vergnügen und interessirten Contento die Endschaft berichten zu können.
etc. etc.

Ewer Churfürstl. Durchleucht /

Wien den 6ten Novembris
1697.

Unterthänigst- trew- gehorsambster
Diener

Johan Adam Diederich.

Pro Concordantia cum Originali subscript
Joh. Frid. Broel Registrator.

N. 63.

Des Westerloischen Anwaldt überreichte Anzeig
getroffenen Vergleichs.

Jovis 3. Julii 1698.

SChaumburg nunc Holstein contra Chur- & Ößln Processus Cameralis die
Lehenbahre Burg und Herrschafft Odenkirchen betreffend, sine We-
sterlohischer Anwaldt Johan Moritz von Horniek sub presentato 30mâ
Junii nup. notificando initam amicabilem compositionem, renunciandoque
liti supplicat humillimè pro Clementissimâ Registratione hujus ad Acta op-
pon. Lit. A.

Ponatur & hoc Exhibitum ad Acta.

Frantz Niclas Menshengen.

N. 64.

N. 64.

Den 26ten Junii 1744.

In Sachen von Schlegel contra Anhalt-Cöthen.

Mandati de exequ. Judic. Camer. S. C.

In specie Se. Königliche Majestät in Pohlen und Churfürstl. Durchleucht zu Sachsen betreffend.

DOctor Hofman auf angeführtes Mandatum de exequendo und erhaltenen allergnädigsten Befehl erscheine Nahmens Allerhöchst Sr. Königlichen Majestät in Pohlen und Churfürstl. Durchleucht zu Sachsen, Krafft Copia signata sub Lit. A a. zeige darauf auf vorgedachten expressen allerhöchsten Befehl an, was gestalten mein Allergnädigster Herz und Principal bestremdblich anteh, daß der impetrantische Herz von Schlegel die Sache, wie sich doch gebühret, in Dresden gar nicht sollicitiren lassen, noch sich seinetwegen jemand dieserhalb seither gemeldet habe. Überhaupt könne man zwar daseibst schwer fassen, wie ein Hochpreisl. Kayserl. und Reichs-Cammer-Gericht bey schon gegebener erstern Sentenz auf den jesis Weg gerathen mögen, wie man sich aber auch hierum eigentlich nicht bestimmen will, sondern glauben müsse, daß der Hohe Herz Richter zu seinem Verfahren ohwohl unbegreiflich doch hinlängliche Ursachen werde gehabt haben, so sähe man sich doch deswegen genöthiget, mit der Execution vor der Hand noch anzusehen, weil es notorisch, und also auch bey hiesigem Kayserl. Reichs-Cammer-Gericht nicht unbekant seyn könne, daß der zu exequierende Herz Fürst zu Anhalt-Cöthen in dieser Jura Communia Statuum Imperii allerdings starck tangirenden Sache den Recursum ad Comitiam bereits würcklich ergriffen habe: welches man also Partitionis loco anzuzeigen der Nothdurfft erachte, und dabey hoffe, daß man gegen einen von denen Höchsten Ständen des Reichs, welcher bekantermassen vor dieses Höchste Reichs-Gericht sonst alle Achtung und Vorsorge heget, mit unangenehmen Erkennungen nicht verfahren, und dadurch in seinen geneigten und guten Besinnungen selbigen irre machen werde.

Extractus Protocolli

In Sachen

Berwittibter Frau Gräfin von Virmond,

Contra

Ihro Churfürstliche Durchleucht zu Cöln.

Dec. Mandati Turbat. Cassat.

Licentiat Deuren, auf insinuirtes Mandatum de exequendo erscheinet Nahmens Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Mayntz, Krafft fürgehender Copia signata gnädigster Vollmacht, übergibt darauff Original von Churfürstl. Mayntzischer Regierung an ihn erlassenes Rescriptum, wie nun Inhalts ersichtlich, daß Höchstgedachter Ihro Churfürstl. Gnaden diese auffgetragene Commission zu übernehmen auf verschiedenen wichtigen und erheblichen in das Publicum eingehenden Ursachen allerdings bedenklich seyn will, als hat ein solches hiemit unterthänigst anzeigen sollen.

P

Chur.

Churfürstl. Maynzische Hoffraths-Präsident,
Groß-Hoffmeister/ Cansler/ Cansley-Director,
Geheime Hoff- und Regierungs-Räthe zc.

Unsern Gruss zuvor Ehren- Best- und Hochgelehrter, besonders lieber, und guter Freund! Das auf Jhro Churfürstl. Gnaden Unsern Gnädigsten Herrn, in Sachen Frau Gräfin von Virmond contra Jhro Churfürstl. Durchleucht zu Cölln & Consort. erkante Mandatum de exequendo ist Uns zwar seiner Zeit richtig zugetommen, auch Jhro Churfürstl. Gnaden Unserm Gnädigsten Herrn bey dermahligen Höchst- Deroselben bekantlich annoch fürdaurenden Abwesenheit gehorsambst zugefertiget worden, nachdem nun aber Höchst- Deroselb diese Commission zu übernehmen, auf verschiedenen wichtigen, und erheblichen in das Publicum eingehenden Ursachen allerdings bedenklich seyn will, als hättet ihr solches dem Praesidio des Löblich- Kayserlichen Cammer- Gerichts förderambst bekant zu machen, fort auch hievon mit Einlieferung deren hiebey revertirenden Acten in Audientia per Recessum Cameralem die ohnverlangte Anzeig behörig zu thun; und Wir verbleiben euch mit geneigtem Willen und allem Guten wohl beygethan. Maynz den 23. 8bris 1749.

An
Agenten Deuren.

